



TÄTIGKEITSBERICHT

2018-2019

Autonome Hochschule in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Monschauer Strasse 57
B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87/59 05 00
www.ahs-dg.be

VORWORT

Spannende Zeiten an der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Viele neue Personalmitglieder haben seit September 2018 ihre Arbeit aufgenommen, andere haben neue Aufgabenbereiche übernommen, eine Rekordzahl Studierende hat im Fachbereich Bildungswissenschaften ihr Studium als Primarschullehrer aufnehmen können und gleichzeitig müssen neue Anstrengungen unternommen werden, um weiterhin ausreichend Personen für ein (auf vier Jahre verlängertes) Krankenpflegestudium begeistern zu können. Die Abteilung GrenzGeschichteDG widmet sich unter dem Namen Institut für Demokratiepädagogik neuen Aufgaben, gemeinsam mit dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird ein neuer Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit entwickelt, weitere duale Studiengänge in Kooperation mit dem Institut für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes werden vorbereitet.

Gleichzeitig wird die Umwandlung des Studiums für Krankenpfleger von drei auf vier Jahren im Bachelorstudium und von drei auf dreieinhalb Studienjahre fürs EBS erweitert und neue Überlegungen für die Verlängerung des Studiums der Grundschullehrer werden mit Regierung und Ministerium besprochen.

Die Kooperation mit Hochschulen im In- und Ausland hat neue Ausmaße angenommen und bisher bestehende Kooperationsprojekte wurden vertieft. Neue Zusatzausbildungen und Weiterbildungen wurden ins Programm aufgenommen und auch neue Forschungsarbeiten wurden begonnen.

Die interne Qualitätsarbeit wurde deutlich intensiviert im Hinblick auf eine anstehende Akkreditierung der Studiengänge der AHS mit dem Ziel, auch in Zukunft allen Studierenden der AHS europäisch anerkannte Studiengänge anzubieten, eine möglichst hohe Attraktivität unserer Studiengänge zu gewährleisten und gut ausgebildete Berufsanfänger auf den Arbeitsmarkt zu entlassen.

Besonders freuen wir uns darüber, dass viele ehemalige Studierende inzwischen regelmäßige Teilnehmer unserer Weiterbildungen und Zusatzausbildungen geworden sind. Dies zeugt davon, dass der Grundsatz des lebenslangen Lernens auch in der AHS gelebte Realität ist.

Ich möchte mich bei den Autoren und allen Beteiligten für die Gestaltung des Tätigkeitsberichtes bedanken und wünsche den Lesern eine erkenntnisreiche Lektüre.

Stephan Boemer

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Kapitel 1 - Entwicklung der Organisation.....	4
1 Organigramm der AHS	4
2 Personalstamm der AHS	6
3 Der Verwaltungsrat.....	7
4 Personalentwicklung	8
Kapitel 2 - Tätigkeitsbereiche	9
1 Erstausbildung	9
1.1 Studierende an der AHS.....	9
1.2 Bildungswissenschaften	12
1.3 Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften	18
1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften	23
2 Zusatzausbildungen	25
2.1 Intensiv- und Notfallpflege	25
2.2 Zusatzausbildung Förderpädagogik	26
2.3 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer.....	27
2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik	27
3 Weiterbildungen	29
3.1 Programm des Studienjahres 2018-2019	29
3.2 Fachberatungsgruppen	30
4 Mediothek der AHS (Niederlassungen Eupen und St. Vith)	31
5 Forschung und Entwicklung.....	35
5.1 GrenzGeschichteDG – Institut für Demokratiepädagogik	35
5.2 Empirische Bildungsforschung.....	38
5.3 Qualität	40
5.5 Bachelor Soziale Arbeit	42
6 Externe Evaluation.....	43
7 Erasmus	45
Kapitel 3 - Projekte.....	49

Anmerkung: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

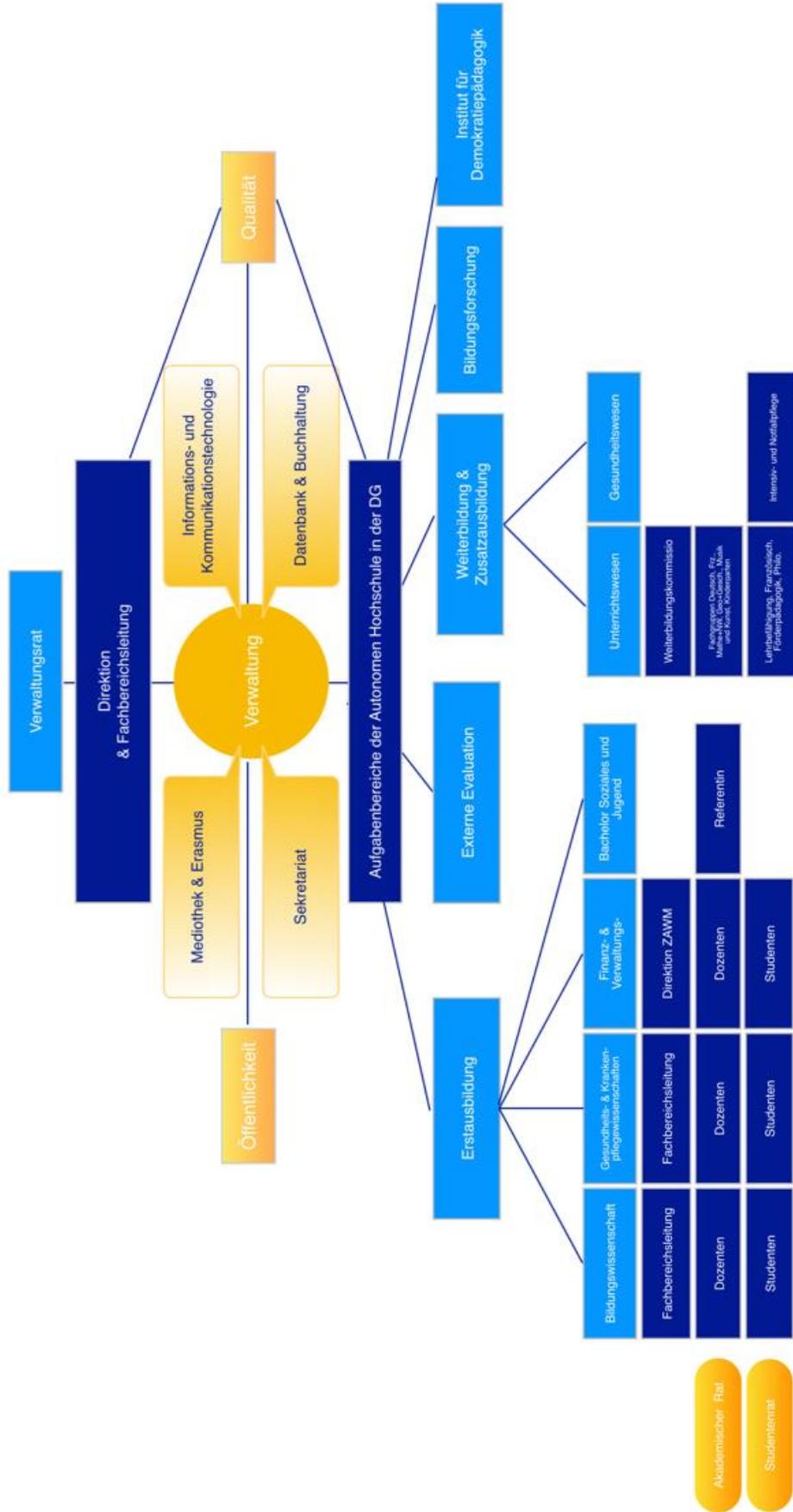
KAPITEL 1 - ENTWICKLUNG DER ORGANISATION

1 ORGANIGRAMM DER AHS

Die Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat sich im Laufe der Jahre von einer Hochschule mit einem begrenzten Angebot an Erstausbildungen zu einer komplexen Organisation entwickelt.

Im Laufe des vergangenen Studienjahres sind neue Elemente hinzugekommen, nämlich die Bereiche Qualität, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend und Soziales. Der Bereich GrenzGeschichteDG an der AHS ist im Laufe des aktuellen Studienjahres in Institut für Demokratiepädagogik umbenannt worden.

Die folgende Grafik verdeutlicht dies:



2 PERSONALSTAMM DER AHS

Wie im vergangenen Jahr angekündigt sind die dekretalen Grundlagen für die Stellenermittlung an der AHS am 18.06.2018 angepasst worden. Der Artikel VI zum Stellenkapital im Dekret vom 27. Juni 2005 zur Schaffung einer Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde erneuert und der Hochschule stehen inzwischen folgende Anzahl Stellen zur Verfügung:

- 1 Vollzeitstelle Direktion
- 2 Vollzeitstellen Fachbereichsleitung
- 7,5 Vollzeitstellen unterstützendes Personal
- 1 Vollzeitstelle Netzwerktechniker
- 19,75 Vollzeitstellen Dozenten Bildungswissenschaften
- 19,75 Vollzeitstellen Dozenten Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften
- 3 Vollzeitstellen Forschungsbeauftragte (inkl. Institut für Demokratiepädagogik)
- 3 Vollzeitstellen externe Evaluation

Zusätzlich wurden der AHS durch das gleiche Dekret vom 18.06.2018 0,8 Referentenstellen zwecks Vorbereitung eines Bachelors Soziale Arbeit gewährt.

Nicht alle Aufgaben der AHS werden jedoch mit diesem Personalstamm erfüllt. Insbesondere für Weiterbildungen, Zusatzausbildungen sowie für einige sehr spezifische Kurse in der Erstausbildung (z.B. einige medizinische Fächer) greift die AHS auf Gastdozenten zurück.

Im Bereich der Qualitätssicherung muss unter den aktuellen Voraussetzungen auf Stellenkapital der Dozenten zurückgegriffen werden. Dies stellt jedoch keine ideale Lösung dar und sollte in Zukunft geändert werden.

Im Rahmen eines Pilotprojektes und zwecks Vorbereitung der Erweiterung des Grundschullehrerstudiums auf Masterniveau hat Herr Unterrichtsminister Mollers der AHS eine zusätzliche, zeitweilig befristete Referentenstelle genehmigt. Auch diese Person konnte zu Beginn des zweiten Semesters des Studienjahres 2018-2019 ihren Dienst antreten.

Aktuell (Stand Mai 2019) beschäftigt die AHS insgesamt 84 Personen (inklusive Krankheitsersatz).

3 DER VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der AHS setzt sich wie folgt zusammen:

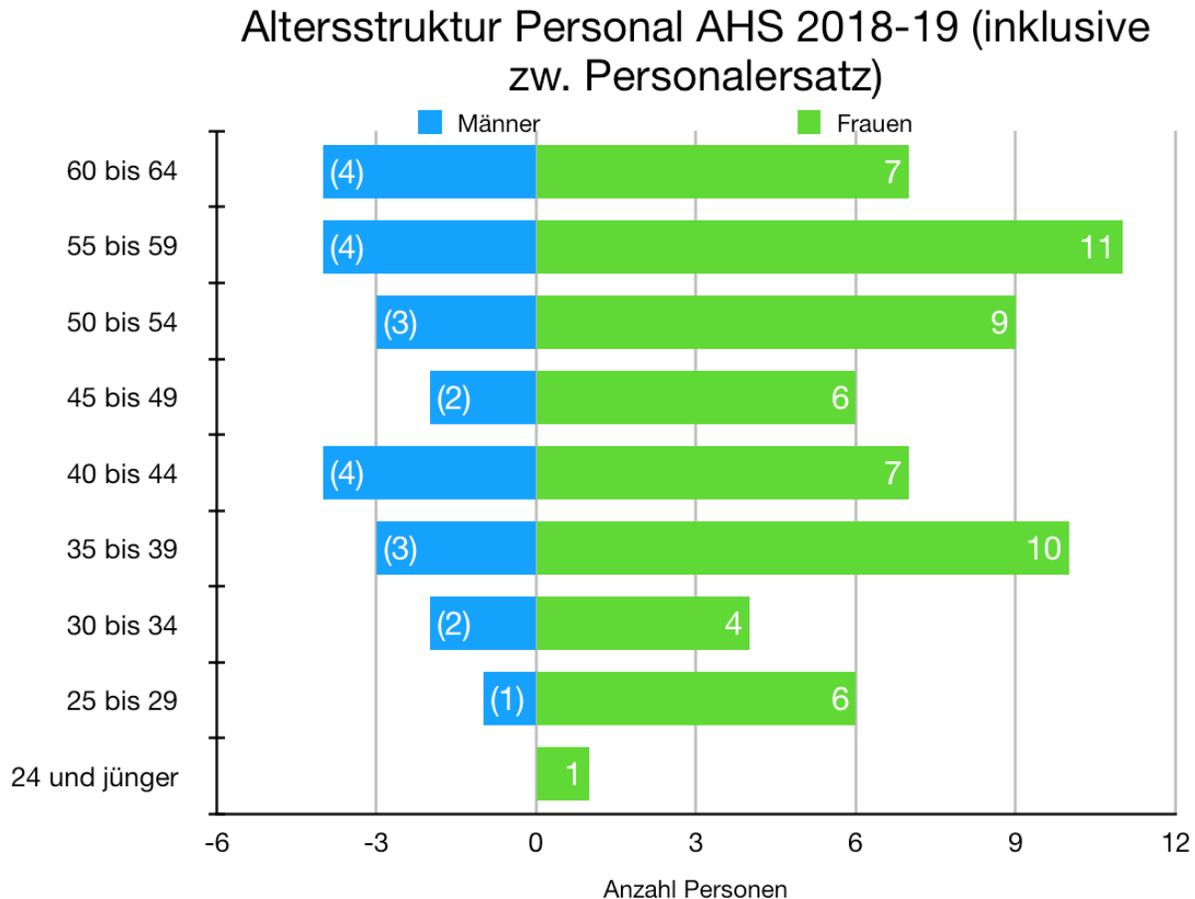
- vier Vertreter des Schulträgers des Gemeinschaftsunterrichtswesens
- vier Vertreter der Schulträger des freien katholischen Schulwesens
- ein Vertreter aus dem Grundschulbereich
- ein Vertreter aus dem Gesundheitsbereich
- ein Vertreter aus dem wirtschaftlichen oder kulturellen Bereich

Aktuell setzt sich der Verwaltungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Vom Gemeinschaftsunterrichtswesen benannte Mitglieder:
 - Louis Gerrekens, Dekan der Fakultät Philosophie et Lettres, Université de Liège
 - Karin Plumacher, Leiterin der Primarschule des Königlichen Athenäums in Eupen
 - Dirk Schleih, Leiter des Zentrums für Förderpädagogik
 - Michael Vahlefeld, Leiter der Primarschule des César Franck Athenäums in Kelmis
- Vom freien Unterrichtswesen benannte Mitglieder:
 - Léon Schoonbroodt, Präsident des VR, ehemaliger Verwaltungsratsvorsitzender der Krankenpflegehochschule am St. Nikolaus-Hospital Eupen
 - Helmuth Jousten, ehemaliger Direktor des Maria-Goretti-Institutes in St. Vith
 - Winfried Croé, Verwaltungsratsmitglied des Schulträgers der VoG Bischöfliche Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
 - Brigitte Veithen, Krankenpflegerin am St. Nikolaus-Hospital Eupen
- Aus dem Grundschulbereich:
 - Thomas Brüll, Leiter der Grundschule Walhorn-Lontzen
- Aus dem Bereich Gesundheit:
 - Willy Heuschen, ehemaliger Direktor des St. Nikolaus-Hospitals Eupen
- Aus dem Bereich Wirtschaft und Kultur:
 - Armand Koch, Vizepräsident des VR, selbständiger Versicherungsmakler
- Regierungskommissar:
 - Dr. Michèle Pommé

4 PERSONALENTWICKLUNG

Die aktuelle Altersstruktur des Personals der AHS stellt sich wie folgt dar:



Am Ende des Studienjahres 2017-2018 wurden vier Personalmitglieder der AHS in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und insgesamt haben, aufgrund der neuen Stellenberechnung einerseits und der Umstrukturierung der sogenannten „Vorbereitungsabteilung“ im Fachbereich GWK andererseits, insgesamt elf neue Personalmitglieder im Studienjahr 2018-2019 ihren Dienst aufgenommen. Zusätzlich konnten vier neue Personalmitglieder aufgrund eines krankheitsbedingten Ersatzes an der AHS ihren Dienst aufnehmen.

KAPITEL 2 - TÄTIGKEITSBEREICHE

1 ERSTAUSBILDUNG

1.1 Studierende an der AHS

Die Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bietet Studiengänge auf verschiedenen Ebenen an:

Im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

- Bachelorstudiengang Krankenpflege
- ergänzender berufsbildender Sekundarunterricht Krankenpflege (EBS)
- Vorbereitung auf das berufliche Abitur als Kinderanimator

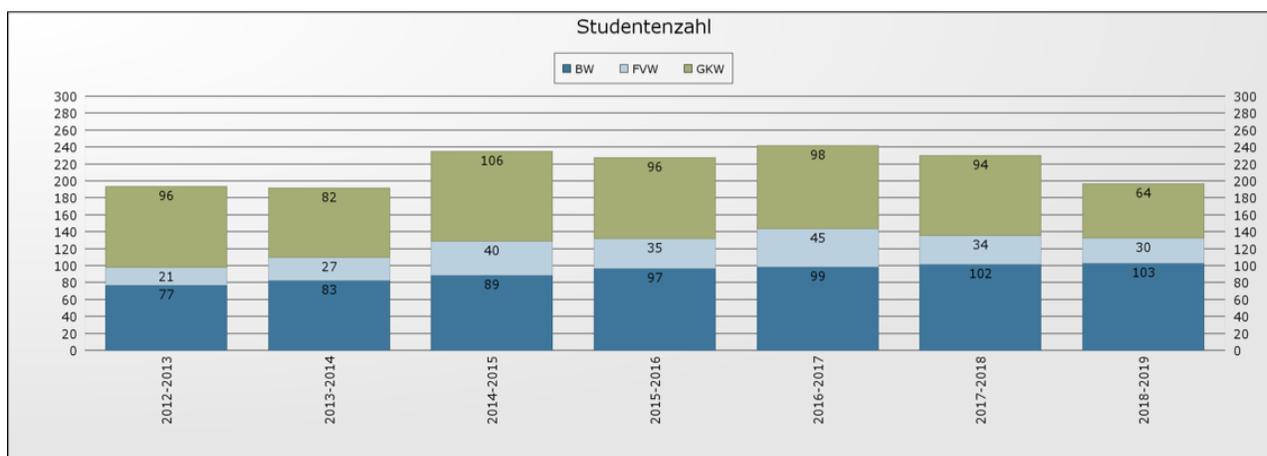
Im Fachbereich Bildungswissenschaften

- Bachelorstudiengang Lehramt Kindergarten
- Bachelorstudiengang Lehramt Primarschule

Im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften

- duales Bachelorstudium Buchhaltung in Kooperation mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM).

In folgender Übersicht wird die Entwicklung der Anzahl Studierender der verschiedenen Erstausbildungen der AHS seit dem Studienjahr 2012-2013 dargestellt.



Wie aus dieser Darstellung hervortritt, ist die Anzahl Studierender im Fachbereich Bildungswissenschaften seit einigen Jahren steigend. Dieser Aufwärtstrend hat im Studienjahr 18/19 seinen Höhepunkt erreicht. Die Anzahl Buchhalter ist leicht gesunken und die Anzahl der Krankenpflegestudierenden ist im aktuellen Studienjahr stark zurückgegangen.

Folgende bedeutsame numerische Daten lassen sich für das Studienjahr 18/19 festhalten:

- 77,2 % der Studierenden der AHS sind weiblich.
- 90,4 % der Studierenden der AHS sind belgischer Nationalität.
- 91,4 % der Studierenden der AHS sind in einer der neun Gemeinden Ostbelgiens ansässig.
- 88,3 % der Studierenden der AHS haben ihr Abitur in einer Sekundarschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemacht.

Im Studienjahr 2017-2018 sind insgesamt 69 Studierende diplomiert worden; darunter:

- 17 im Bereich Bachelor Krankenpflege
- 10 im Bereich EBS Krankenpflege
- 12 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 16 im Bereich Lehramt Primarschule
- 4 im Bereich Brückenstudium Kindergärtner-Primarschullehrer
- 10 im Bereich Buchhaltung



Im Studienjahr 2017-2018 haben insgesamt 44 Studierende ihr Studium ohne den entsprechenden Abschluss abgebrochen, darunter:

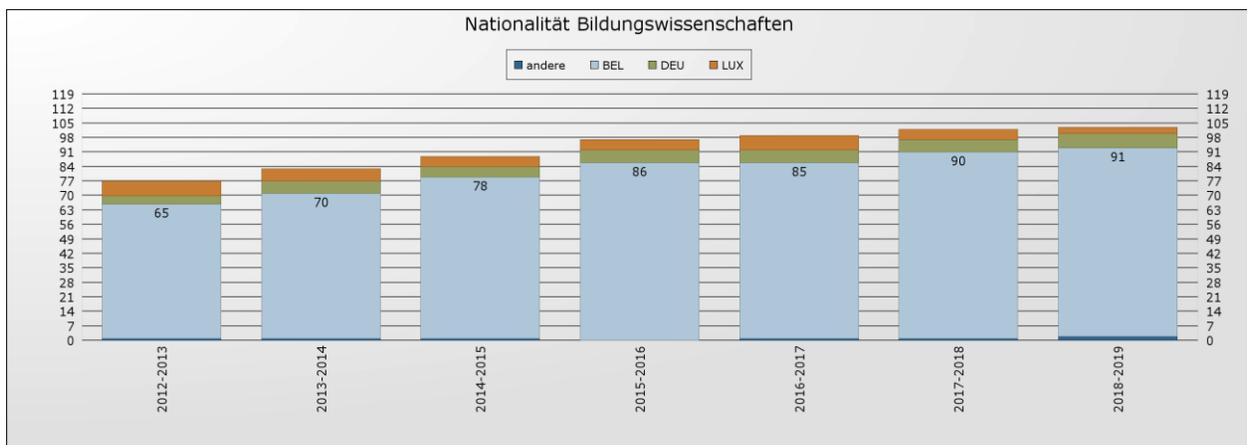
- 19 im Bereich Bachelor Krankenpflege (2 davon als Krankenpflegehelfer)
- 12 im Bereich EBS Krankenpflege (4 davon als Krankenpflegehelfer)
- 1 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 7 im Bereich Lehramt Primarschule
- 1 im Bereich Brückenstudium Kindergärtner-Primarschullehrer
- 4 im Bereich Buchhaltung

1.2 Bildungswissenschaften

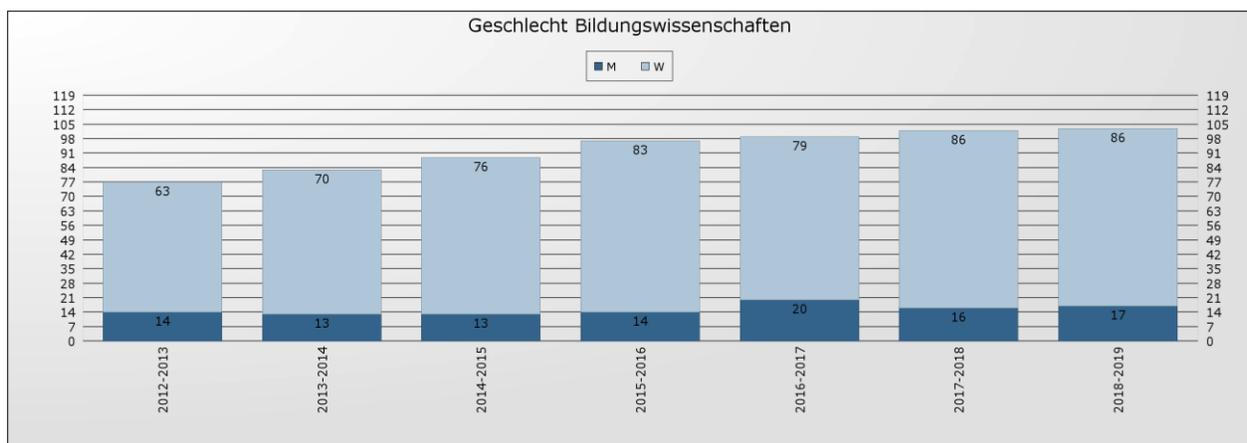
Einschreibungen in der Erstausbildung

Die Entwicklung der Anzahl Studierender im Bereich Bildungswissenschaften ist seit einigen Jahren steigend. Im aktuellen Studienjahr 2018-2019 sind mit 103 Studierenden die meisten Einschreibungen seit Bestehen der Autonomen Hochschule zu verzeichnen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass aufgrund des Lehrermangels im Studienjahr 2017-2018 die Anzahl Studienplätze im Studiengang Lehramt Primarschule von 25 auf 30 erhöht wurde. Zurzeit absolviert eine Kindergärtnerin das Brückenstudium zur Primarschullehrerin.

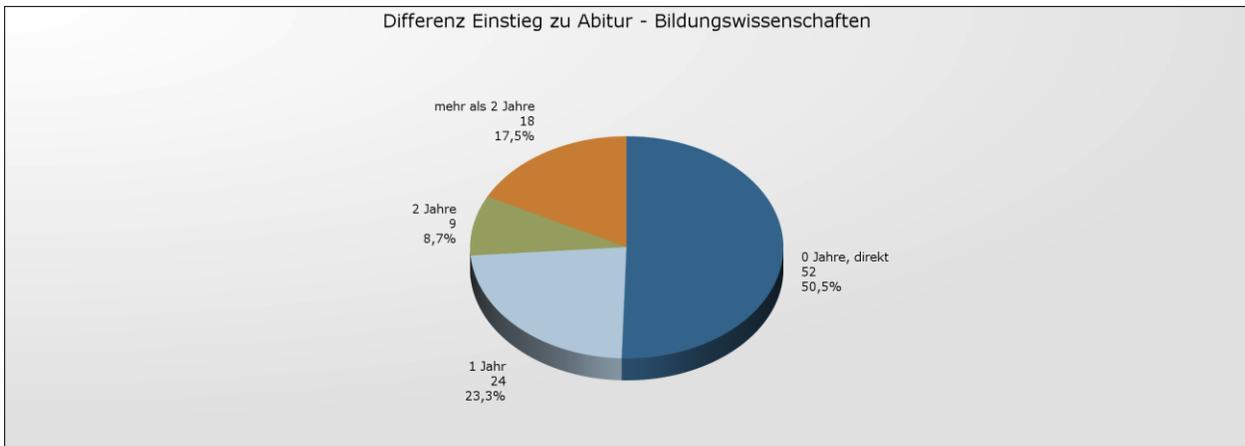
Die Anzahl belgischer Studierender ist im Fachbereich Bildungswissenschaften in den letzten Jahren deutlich angestiegen (von 65 im Studienjahr 2012-2013 auf 91 im Studienjahr 2018-2019).



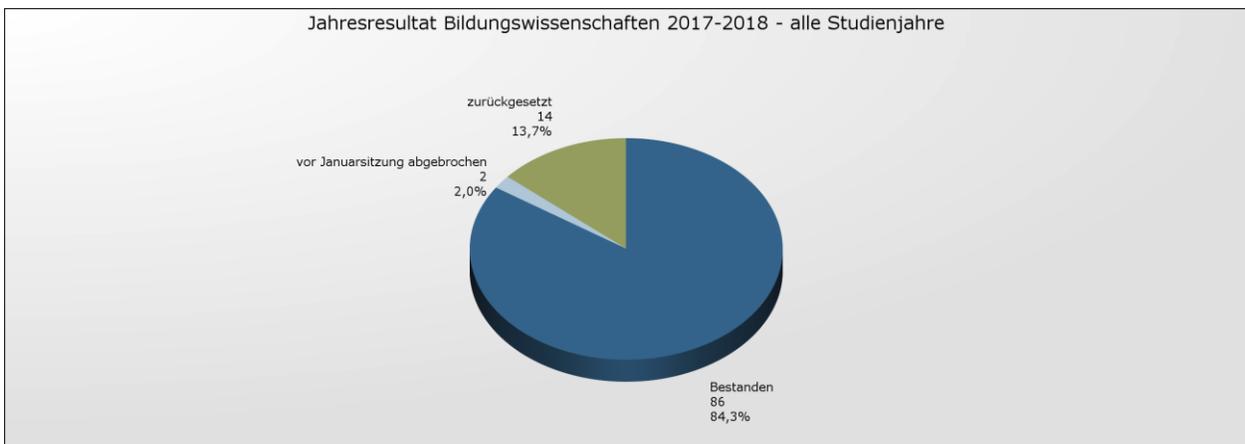
Der Anteil männlicher Studierender für die Lehramter Kindergarten und Primarschule liegt weiterhin recht konstant bei 17 %.



Mehr als 50% aller Studienanfänger im Fachbereich Bildungswissenschaften beginnen ihr Lehramtsstudium direkt nach dem Abitur und weitere 23,3% ein Jahr nach dem Abitur.



Die folgende Grafik verdeutlicht das Jahresresultat der Studierenden aller Studienjahre des Fachbereichs Bildungswissenschaften. 57,7% der Studierenden des ersten Jahres im Lehramt Primarschule im Jahr 2017–18 und 84,6% der Studierenden des ersten Jahres im Lehramt Kindergarten haben ihr Studienjahr bestanden - dem gegenüber stehen die Zahlen des ARES (Hochschulen der Französischen Gemeinschaft Belgiens). Dort bestehen im pädagogischen Bereich ausschließlich 42% der Studierenden des ersten Jahres ihr Studienjahr - siehe [Statistiken ARES](#).



Berufseinstiegsphase

Nach der Diplomierung der Lehrpersonen bietet die AHS ihren Absolventen die Teilnahme an der Berufseinstiegsphase an. Dabei handelt es sich um eine Weiterbildung, die regelmäßige Treffen von Junglehrern und -kindergärtnern im Zeitraum von zwei Jahren vorsieht. Begleitet wird diese Gruppe von einem

Psychopädagogen der AHS und einem erfahrenen Lehrer oder Kindergärtner sowie nach Bedarf (externe) Experten in einem gewissen Bereich. Diese Initiative findet jährlich großen Anklang, sodass auch im Jahr 2018–2019 zwölf Junglehrer und acht Jungkindergärtner zum ersten Mal an den Treffen der Berufseinsteiger teilnahmen.

Kooperation mit den Ausbildungsbegleitern

Der berufspraktischen Ausbildung und der Kooperation mit den Grundschullehrern im Sinne der Theorie-Praxis-Verzahnung kommt eine zentrale Bedeutung im Studium zu. Hierbei nehmen die Ausbildungsbegleiter eine wichtige Rolle im Professionalisierungsprozess der Studierenden ein. Im Studienjahr 2018–2019 haben 157 Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarschulstufe die AHS bei der Begleitung und Betreuung von Studierenden unterstützt.

In der berufspraktischen Ausbildung und der Zusammenarbeit zwischen den Praxisschulen und der AHS hat der Fachbereich Bildungswissenschaften im Studienjahr 2018–2019 folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Es fand eine **Informationsveranstaltung** am 17. Oktober 2018 für alle Ausbildungsbegleiter zu Beginn des Studienjahres statt, welche unter dem Thema „Möglichkeiten des Teamteachings“ stand. Eine abschließende Feedback- und Abschlussveranstaltung mit allen Ausbildungsbegleitern fand am 22. Mai 2019 statt.
- Die **Ausbildung für Ausbildungsbegleiter**, die seit 2015 organisiert wird, wurde zum vierten Mal durchgeführt. Mittlerweile haben 46 Kindergärtner, Primarschullehrer und Hochschuldozenten an der Ausbildung teilgenommen. Die positive Resonanz spricht für die Weiterführung dieser Maßnahme. Erste Anmeldungen für den Durchgang im Studienjahr 2019-2020 sind bereits eingegangen.



- Nachdem im April 2018 eine **Online-Evaluation** der berufspraktischen Ausbildung durch die Ausbildungsbegleiter des Studienjahres 2017-2018 durchgeführt wurde (Ergebnis-Bericht erschien im Juni 2018), wurde diese Evaluation im Studienjahr 2018-2019 auf die Gruppe der Studierenden ausgeweitet. Somit konnten alle Studierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften eine Rückmeldung zur Organisation der Praktika und der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleitern und der AHS geben. Die Ergebnisse wurden sowohl mit den Ausbildungsbegleitern auf der Feedbackversammlung sowie mit den Studierenden diskutiert. Der Ergebnisbericht zu dieser Umfrage erschien im Juni 2019.
- Da in der erwähnten Evaluation durch die Ausbildungsbegleiter die geringe **Vergütung der Tätigkeiten** in der Begleitung der Studierenden moniert wurde, hat der Fachbereich Bildungswissenschaften dem Minister eine Argumentation vorgelegt, um diese Vergütung anzupassen bzw. den unterschiedlichen Formaten der Zusammenarbeit Rechnung zu tragen. Dieses Thema wird aktuell bearbeitet und Möglichkeiten der Anpassung bzw. Erhöhung der Vergütung werden im Ministerium geprüft.

Amt Dozentin für praktische Unterweisung

Eng verknüpft mit der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden ist die Einstellung einer erfahrenen Lehrperson im Amt „Dozent für praktische Unterweisung“. Die Stelle, welche im Dekret der AHS vorgesehen ist, wurde im September 2018 durch eine Primarschullehrkraft, die nun halbe Zeit an der AHS arbeitet, besetzt. Als Pilotprojekt gestartet, war das Ziel, die Studierenden in verschiedenen praxisorientierten (Unterrichts)Formaten zu unterstützen und somit die Theorie-Praxis-Verzahnung zu optimieren. Im Auftrag der Dozentin war zudem die Entwicklung eines Konzeptes für dieses Amt bzw. die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung vorgesehen. Die Evaluation des Pilotprojektes zu Ende des Studienjahres kam zu positiven Ergebnissen (aus Sichtweise der Dozenten wie Studierenden), sodass eine Weiterführung bzw. eine Ausdehnung auf den Kindergartenbereich für das Studienjahr 2019-2020 vorgesehen ist.

Neugestaltung der Praxis im 1. Studienjahr

Zudem wurde ein Konzept für die Umgestaltung der Praxis im 1. Studienjahr erarbeitet. Dieses wird im Studienjahr 2019-2020 erstmals umgesetzt. Ziel der Anpassung der Praxisphasen im 1. Jahr ist es, den Studierenden einen breiteren Einblick in das Berufsbild des Lehrers und Kindergärtners zu gewähren und ihnen mehr vielfältigere praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Dies soll dazu führen, dass die Studierenden bereits zu einem früheren Zeitpunkt im Studium ihre Berufseignung abklären. Die Umgestaltung der

berufspraktischen Ausbildung im 1. Studienjahr sieht mehr und längere Praxisphasen vor, die mit Selbst- und Fremdbeobachtungen sowie verschiedenen Reflexionsanlässen verknüpft sind. Hier setzt auch das Portfolio-Konzept an, welches ausgehend von Recherchen und Austauschmöglichkeiten ebenfalls (s. weiter unten) weiterentwickelt wurde.

Neugestaltung des Aufnahmeverfahrens

Ebenfalls weiterentwickelt wurde das Aufnahmeverfahren, welches vor der Einschreibung in das Studium im Lehramt Kindergarten und Lehramt Primarschule absolviert und bestanden werden muss. In einer Arbeitsgruppe und im engen Austausch mit verschiedenen Experten wurde das bestehende Verfahren evaluiert und angepasst. Das reformierte Verfahren besteht



nun aus einem Online-Selbsterkundungsverfahren, einer Prüfung der kognitiven und sprachlichen Grundfertigkeiten sowie einem persönlichen Gespräch (ausführliche Informationen dazu auf unserer Webseite). Bei Bestehen des Aufnahmeverfahrens erhält jeder Studieninteressent einen Studienplatz, d.h. die Begrenzung der Anzahl Studienplätze wurde aufgelöst. Dieses angepasste Verfahren wurde im Rahmen des Studieninformationstages der Presse vorgestellt, woraufhin eine Berichterstattung in den lokalen Medien stattgefunden hat.

Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität zu Köln

Impulse zur Gestaltung der Erstausbildung im Fachbereich Bildungswissenschaften konnten auch durch die Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität zu Köln gesammelt werden. Nach ersten Treffen im Juli 2017 in Köln und im März 2018 in Eupen fand im Oktober 2018 ein erneutes Treffen in Köln statt. Schwerpunkt des Austauschs war das Portfolio als Reflexionsinstrument der Studierenden.

Die Kooperation mit dem ZfL Köln ermöglichte es zudem drei Dozentinnen im November 2018 an einer Weiterbildung zum „Fachcoach LehrerInnenbildung“ in Bonn teilnehmen zu lassen. Diese Erfahrungen mündeten in der Entwicklung eines Coaching- und Unterstützungskonzeptes für die Studierenden der AHS. Im Gegenzug zur Teilnahme an dieser

Weiterbildung erteilen AHS-Dozenten das Münchner Lehrertraining bei Studierenden aus Köln.

Neuausrichtung des Lehramtsstudiums

Im Fachbereich setzte man sich mit der Neuausrichtung des Lehramtstudiums auseinander. Eine Koordinationsgruppe, die bereits im Studienjahr 2017-2018 die Entwicklung in diesem Bereich vorangetrieben und entsprechende Überlegungen in einem Zukunftspapier formuliert hat, arbeitete auch im Studienjahr 2018-2019 weiter – seit März 2019 in Zusammenarbeit mit der neu besetzten Referentenstelle (siehe Kapitel 3, Punkt 12).

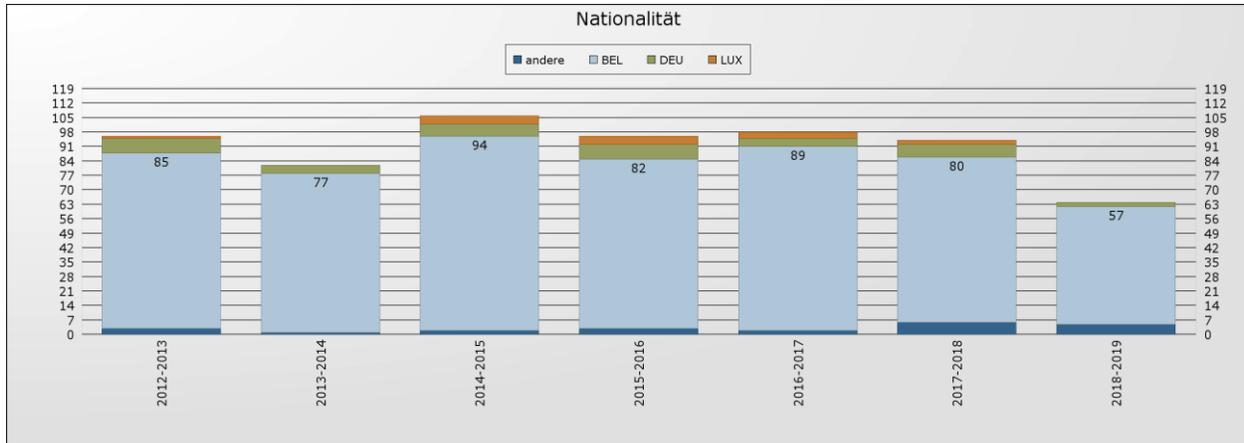
Erwähnenswerte Tätigkeiten im Fachbereich Bildungswissenschaften sind zudem:

- die Mitgestaltung am Welt-Lehrer-Tag im Oktober 2018
- die Gestaltung verschiedener Veranstaltungen zur Bewerbung der Studiengänge des Fachbereich Bildungswissenschaften:
 - Studieninformationstag an der AHS am 27. März 2019
 - Studieninformationsabend im Königlichen Athenäum Eupen am 5. Februar 2019
 - Workshops zur Auseinandersetzung mit den Berufsbildern des Primarschullehrers und Kindergärtners an einem Nachmittag mit den Abiturienten des Königlichen Athenäums Eupen.
Solche Vorstellungen in den Sekundarschulen sollen im kommenden Studienjahr auch auf weitere Schulen ausgeweitet werden.
- Unterstützung des Kabinetts von Minister Mollers bei parlamentarischen Fragen.

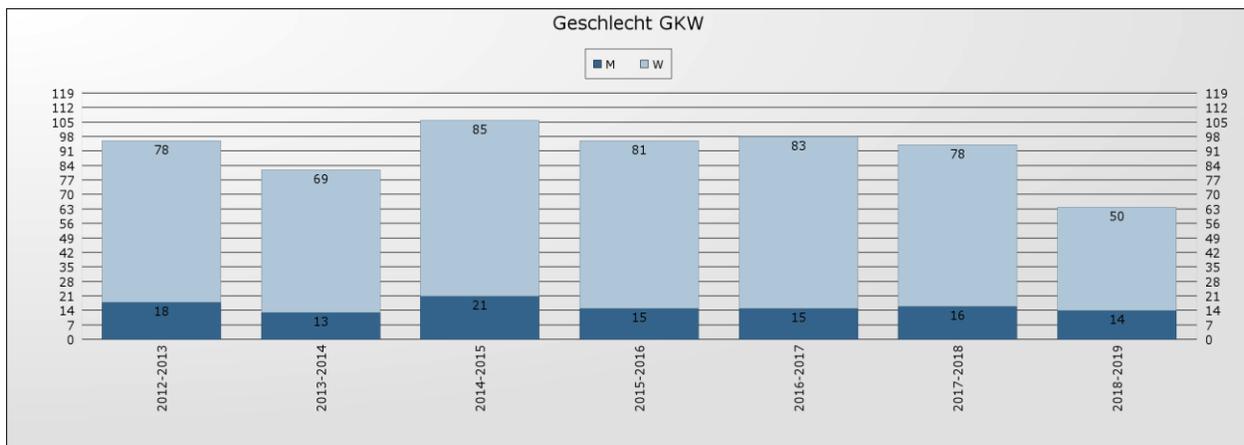
1.3 Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

Einschreibungen in der Erstausbildung

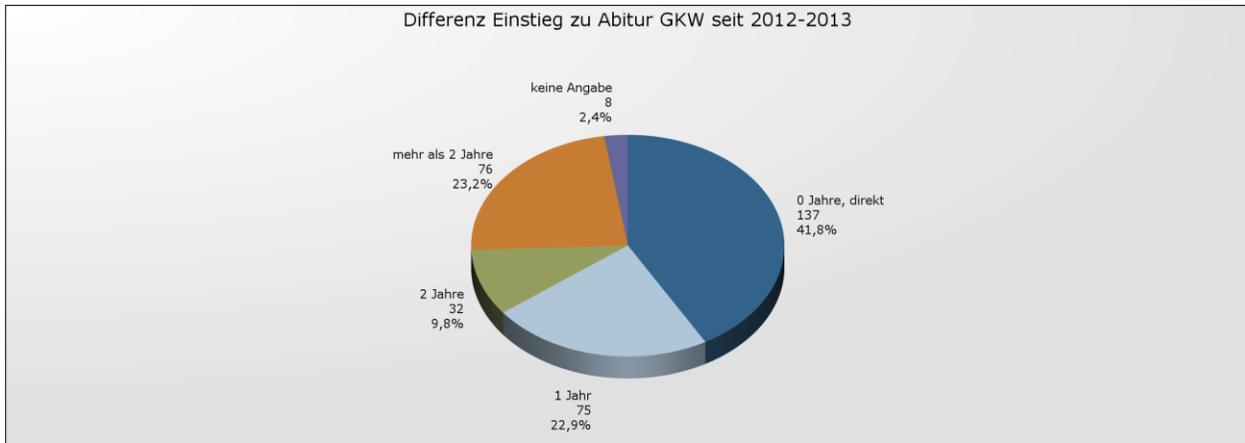
Die Anzahl Studierender, die sich für ein Studium als Krankenpfleger einschrieben war 2017-2018 relativ konstant. Im Studienjahr 2018/19 sank die Anzahl der Einschreibungen jedoch drastisch. Nur 64 Studierende waren 2018-19 für einen der beiden Krankenpflegestudiengänge eingetragen.



Der Anteil der männlichen Studierenden im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften gleicht demjenigen in Bildungswissenschaften (17%) und ist dementsprechend niedrig.



Die folgende Grafik verdeutlicht, dass die Anzahl der Studierenden, die unmittelbar oder ein Jahr nach Erreichen des Abiturs mit dem Studium im Krankenpflegebereich beginnen, auf mehr als 64% angestiegen ist. Dies ist deutlich mehr als vor einigen Jahren, als diese Zahl noch bei knapp 55% lag.



Die Jahresresultate der Studierenden des Fachbereichs GWK lagen im Jahr 2017-2018 über dem langjährigen Mittel: 72,3% der Studierenden haben ihr Jahr erfolgreich bestanden. In den vergangenen Jahren lag der Durchschnitt nur bei 64,9%.



Weiterentwicklung des 4-jährigen Studiengangs

Im September 2016 startete der neue 4-jährige Studiengang „Bachelor Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften“. Im Fokus steht die Kompetenzförderung und -entwicklung bei den Studierenden. Als Grundlage dienen die acht Kompetenzen der EU-Richtlinie 2013/55 EU, die als zu erreichende Ziele in der klinisch-praktischen und theoretischen Ausbildung festgelegt wurden. Somit entspricht die verlängerte Ausbildung noch deutlicher den europäischen Vorgaben. Insgesamt müssen 4600 Stunden Unterricht organisiert werden, davon sind mindestens 2300 Stunden am Bett des Patienten zu absolvieren. Ferner wurden das pädagogische Konzept und die Unterrichtsstruktur neu überdacht.

Die Studierenden sollen ebenfalls in der Entwicklung der Reflexionsfähigkeit, der Eigenarbeit und Eigenverantwortung unterstützt und gefördert werden, mit dem Ziel die Professionalisierung sowie die Wissenschaftlichkeit in der Pflege voranzutreiben. Dies spiegelt sich auch in den Stunden der begleiteten Eigenarbeit wieder. Die Unterrichtsinhalte basieren weiterhin auf den vier Bildungsbereichen Pflegewissenschaft, medizinische und biologische Grundwissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften sowie der berufsorientierten Integration von Theorie und Praxis. Dennoch hat sich die Unterrichtsstruktur deutlich verändert. Ziel soll sein: „Weg vom *Schubladen-Denken* hin zum *360°-Blick*“. Dabei dienen die Pflegediagnosen/Taxonomien der NANDA als wichtige Grundlage. So werden die Lerninhalte nach den Domänen und Klassifikationen der NANDA aufgeteilt. Hierdurch erhalten die Studierenden den gewünschten Effekt des *Rundum-Blicks*. Inhalte werden mit dem Fokus aller vier Bildungsbereiche direkt betrachtet, wodurch die Entwicklung der geforderten Kompetenzen ermöglicht wird. Diese Inhalte sind, angepasst an das jeweilige Studienjahr, stufenweise aufgebaut. So bekommen die Studierenden in den ersten beiden Jahren eine gute grundpflegerische Ausbildung, worauf in den beiden letzten Jahren mit den spezifischeren Inhalten aufgebaut wird. Infolgedessen wird eine gute Grundlage für eine professionelle allgemeine Pflegekraft in allen Fachbereichen des Gesundheitswesens geschaffen. Gleichwohl entsteht ein gewünschter Nebeneffekt. Durch die Strukturierung nach den Pflegediagnosen der NANDA werden diese wohl noch intensiver im Studienalltag gelebt und vermittelt, was den Praxisalltag in den kommenden Jahren beeinflussen kann.

Durch die Erhöhung der Stundenanzahl auch im Teil der theoretischen Ausbildung besteht nun nicht nur die Möglichkeit, Inhalte ausgedehnter und detaillierter zu vermitteln. Vielmehr wurden auch Unterrichtsinhalte basierend auf den acht Kompetenzen der EU-Richtlinie hinzugefügt.

Im Blickpunkt stehen unter anderem:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche und Pflegewissenschaft /-forschung
- Statistik
- Englisch
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

Schlussendlich sind die Anpassungen in der Ausbildung Bachelor Krankenpflege an der AHS nicht nur eine gezwungene Vorgabe, sondern sie beeinflussen auch die Ausbildungsqualität in den kommenden Jahren positiv.

Den angehenden Pflegekräften wird durch das neue Konzept die Möglichkeit gegeben, sich kompetenzorientiert den immer wachsenden Herausforderungen gewappnet entgegenzustellen und sich innerhalb der vier Jahre Studium die notwendigen Handlungskompetenzen für den 360°-Blick am Patienten anzueignen.

Anpassung des Studiengangs Brevet

In diesem Studienjahr wurden durch die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Anpassungen des Studiengangs „Brevet Gesundheits- und Krankenpflgewissenschaften“ an die europäischen Vorgaben als Pilotprojekt genehmigt. Die Anpassungen sind angelehnt an das Dekret der französischsprachigen Gemeinschaft vom 11. Mai 2017 - Décret relatif au quatrième degré de l'enseignement professionnel secondaire complémentaire, section soins infirmiers - und den neuen Bachelorstudiengang an unserer Hochschule. Der Studiengang wurde auf 3,5 Jahre verlängert. Die Studierenden erhalten hier eine verstärkte praxisorientierte Möglichkeit den Beruf der Pflegekraft zu erlernen. Dabei wurden die Strukturen und der Ablauf der bisherigen Ausbildung beibehalten. Ähnlich wie im Bachelor-Studiengang wurden die Stunden nicht nur im Bereich klinisch-praktischer Unterweisung erhöht bzw. hinzugefügt, sondern auch in den Bereichen:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche und Pflegewissenschaft/-forschung
- Statistik
- Englisch
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

Projekt Simulationspuppe „Nursing Anne“

Bereits im vergangenen Studienjahr wurde durch die Freigabe der entsprechenden Gelder und die Anschaffung der passenden Puppen das Projekt Simulationspuppe „Nursing Anne“ lanciert. In der ersten Phase dieses Projektes wurde eine Gruppe von Dozenten aus dem Fachbereich GWK auf die Anwendung dieser Simulationspuppe vorbereitet. Hierbei wurden neben den technischen Details und der Handhabung auch die fallorientierte Vorgehensweise besprochen und für unsere Bedürfnisse angepasst. Im nächsten Schritt wurden entsprechende Simulationsszenarien ausgearbeitet, die zukünftig für die Studierenden zur Verfügung stehen sollen. Dieser Schritt soll konkret ab dem Studienjahr 2019-2020 umgesetzt werden.

In diesem Studienjahr wurden die Räumlichkeiten weiter vorbereitet, z.B. durch die Anschaffung der Kameras, die die Studierenden während den jeweiligen Simulationsszenarien filmen, damit die Aufnahmen anschließend für die weitere Bearbeitung und Aufarbeitung des Handelns zur Verfügung stehen.



Grundsätzlich soll die Simulation mit dem Fortschreiten des Studiums wachsen. Das bedeutet, dass im ersten Studienjahr BGKW und EBS/Brevet ab September mit einer Einführung ins Thema und dem Herantasten an diese Methode und an das Material beginnen. Ab Januar 2020 soll die eigentliche Simulation dann im ersten Studienjahr starten. Mit drei Szenarien pro Abteilung: Blutdruck, Dyspnoe, Erbrechen, die dem Schweregrad LOW-Szenario angehören. Im weiteren Verlauf des Studienjahres werden zusätzliche Szenarien entwickelt, die dann dem Schweregrad MEDIUM-/HIGH-Szenario und dem jeweiligen Ausbildungsstand der Studierenden entsprechen.

1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften

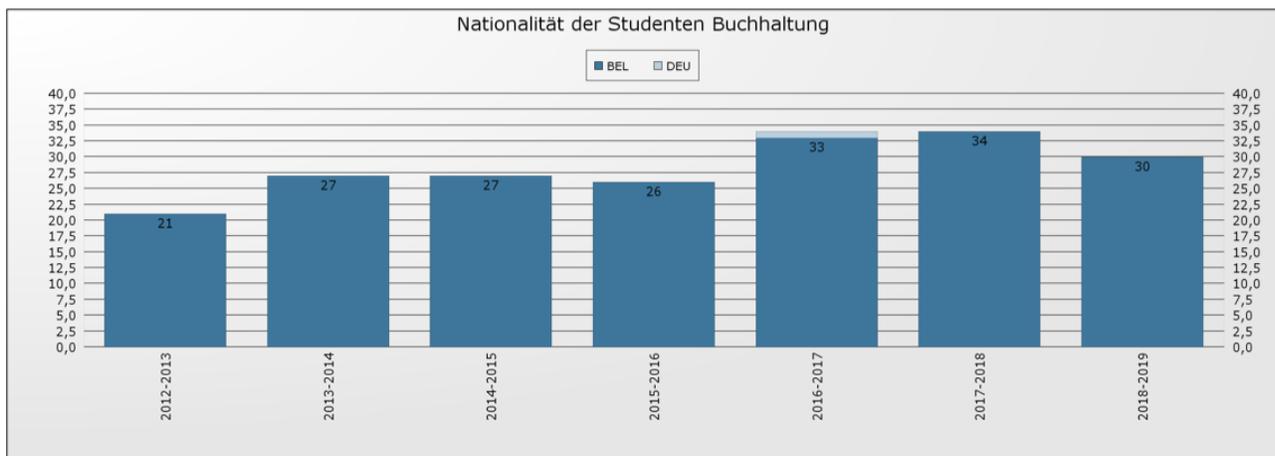
Einschreibung in der Erstausbildung

Der duale Bachelorstudiengang Buchhalter konnte seit seiner Einrichtung im Studienjahr 2011-2012 jährlich neu angeboten werden und erfreut sich weiterhin über eine ausreichende Anzahl Bewerber, die auch einen Ausbildungsvertrag erhalten.



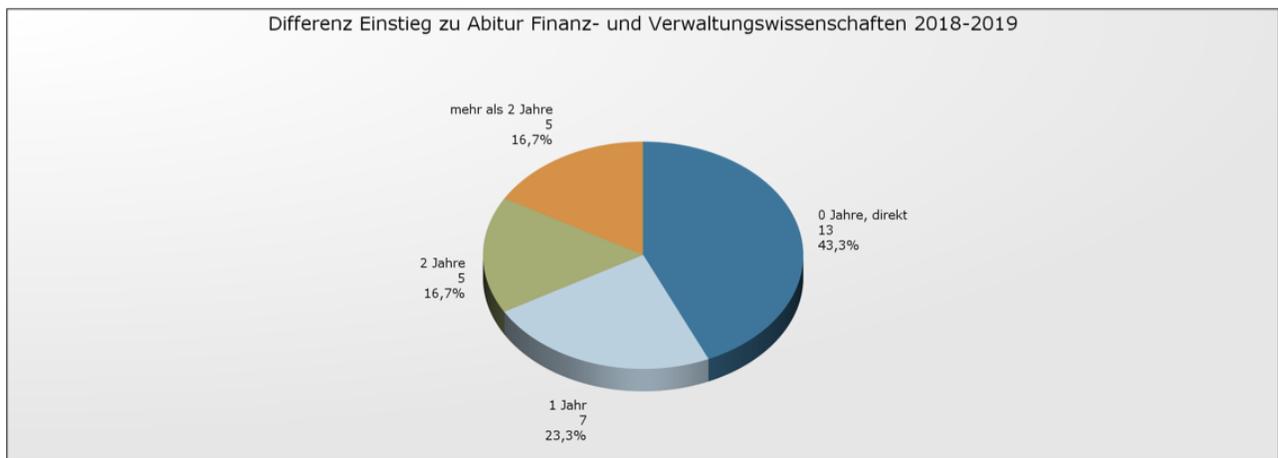
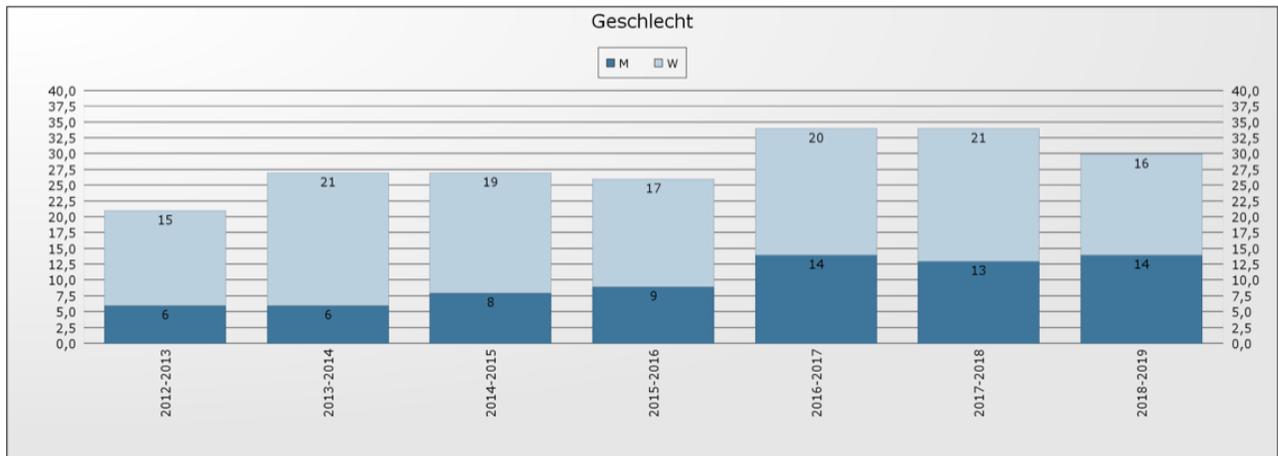
Im Studienjahr 2018-2019 waren insgesamt 30 Studierende im dualen Studiengang Buchhalter eingetragen, 10 davon sind im ersten Studienjahr.

Durch die Anbindung an Betriebe in Ostbelgien ist es plausibel, dass sich fast nur hiesige Studierende für dieses Studium entscheiden.



Wie den folgenden Grafiken entnommen werden kann, sind alle Studierende dieser Ausbildung aktuell Belgier und haben ihren Wohnort in Ostbelgien.

Auch wenn es, wie in den beiden anderen Fachbereichen, eine Mehrheit an Frauen im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften gibt, so ist der Anteil Frauen in diesem Studienbereich geringer ausgeprägt. Die Männer in diesem Fachbereich machen im Studienjahr 2018-2019 46,7% der Gesamtzahl der Studierenden aus.



2 ZUSATZAUSBILDUNGEN

Im Rahmen der Weiterbildung wurden im Studienjahr 2018–2019 die folgenden Zusatzausbildungen angeboten:

2.1 Intensiv- und Notfallpflege

Nach dem Start im Studienjahr 2017-2018 wurde in diesem Studienjahr der zweite Teil der 60 ECTS-umfassenden berufsbegleitenden Zusatzausbildung in der Intensiv- und Notfallpflege gestartet.

Die einzelnen Bereiche der Zusatzausbildung gliedern sich auf in Pflegewissenschaften, medizinisch-biologische Grundwissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften und berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis. Aufgrund der Entwicklung der vermehrten Integration von *Evidence-based Nursing* (EBN) am Krankenbett, der Steigerung des wissenschaftlichen Arbeitens in der Pflege und der Digitalisierung im Pflegealltag wurden verschiedene neue Kurse in den Unterrichtsplan aufgenommen bzw. vorhandene Kurse in der Stundenanzahl angepasst. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die interkulturelle Pflege gesetzt. Aufgrund der Migrationssituation in ganz Europa ist der Bedarf der Schulung im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen von besonderer Bedeutung. Der theoretische Unterricht umfasst insgesamt ungefähr 500 Stunden über zwei Studienjahre verteilt.

Erfahrungen im Klinikalltag einer Notaufnahme oder Intensivstation können die Teilnehmer der Zusatzausbildung nicht nur in den hiesigen Krankenhäusern, sondern auch in der gesamten Euregio machen. Hierzu wurden verschiedenste Kooperation mit den unterschiedlichen Krankenhäusern/Universitätskliniken abgeschlossen. Weiterhin besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Erasmusaufenthalts praktische Erfahrung zu sammeln. Insgesamt müssen mindestens 450 Stunden am Patientenbett absolviert werden.

Die hohe Qualität der Arbeit in der täglichen Praxis wird erhalten und gesteigert, wenn über praxis- und bedarfsorientierte Weiterbildung die benötigten Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden. Professionelles Arbeiten bedeutet fundiertes fachliches Können mit persönlichen und sozialen Kompetenzen zu verbinden und zum Wohle der Patienten einzusetzen.

In diesem Studienjahr lag der Schwerpunkt besonders auf dem Erwerb praktischer Fähigkeiten und Kompetenzen sowie der Verknüpfungen der



Bereiche Notfall-, Krisen- und Katastrophensituationen. In verschiedenen Seminaren und Tagesveranstaltungen an der AHS oder in anderen Kompetenzzentren wurde z.B. der ALS (Advanced Life Support)-Kursus absolviert. Des Weiteren wurde ein Inter-SIAMU-Tag zwischen der Hochschule HELMO und unserer Hochschule sowie eine TECC (Tactical Emergency Casualty Care) in Zusammenarbeit mit der Föderalen Polizeizone Weser-Göhl durchgeführt.

Weiterführende Informationen zu dieser Zusatzausbildung befinden sich auf der Webseite der AHS unter [Intensiv- und Notfallpflege](#).

2.2 Zusatzausbildung Förderpädagogik

In Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HFH) wird bereits seit einigen Jahren die Zusatzausbildung Förderpädagogik organisiert. Sie erstreckt sich über zwei Studienjahre und schließt ab mit dem *Certificate of Advanced Studies* (CAS). Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich auf 15 x 30 Stunden. Die Präsenzzeit verteilt sich über sechs Wochen und umfasst 12 Module.

Nachdem die Ausbildung mehrfach in Kooperation mit dem Großherzogtum Luxemburg stattgefunden hat, nahmen in den Studienjahren 2017-2019 ausschließlich hiesige Teilnehmer am aktuellen Kurs teil. Insgesamt waren 23 Teilnehmer eingeschrieben, von denen die Mehrzahl den Kurs inzwischen erfolgreich abgeschlossen hat.

Eine weitere Ausgabe mit 40 Teilnehmern ist für die Studienjahre 2019-2021 geplant.

Diese ZA ist in den vergangenen Jahren ausführlich vorgestellt worden. Aus diesem Grund hier nur ein Verweis auf die Webseite der AHS mit den weiterführenden Informationen zur [Zusatzausbildung Förderpädagogik](#).

2.3 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer

Die Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer erstreckt sich ebenfalls über zwei Studienjahre. Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich auf 15 x 30 Stunden.

Die Ausbildung beginnt jedes Jahr aufs Neue, aktuell sind 20 Studierende bzw. bereits im Unterrichtswesen tätige Lehrpersonen eingeschrieben.

Die Dozenten der Fachgruppe Französisch haben im Laufe des Studienjahres eine Broschüre über die Zusatzausbildung „Didactique du FLE“ erarbeitet, die Ende Juni veröffentlicht wird.

Weiterführende Informationen zu dieser Zusatzausbildung befinden sich auf der Webseite der AHS unter [Zusatzausbildung Französisch Fremdsprachendidaktik](#).

2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik

Die Zusatzausbildung zum Erhalt des pädagogischen Befähigungsnachweises (15 ECTS) und der Lehrbefähigung Pädagogik (30 ECTS) ist eine berufsbegleitende Ausbildung, die sich an alle Personen richtet, die gerne ihren Befähigungsnachweis bzw. ihre Lehrbefähigung erwerben möchten, um so in allen Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterrichten zu dürfen.

Die Ausbildung, die sich über zwei Schuljahre erstreckt, ist in drei Modulen organisiert und beinhaltet eine unterschiedliche Anzahl Kurse. Diese finden hauptsächlich abends statt.

Der fachdidaktische Teil der Lehrbefähigung für die allgemeinen Kurse wird in Kooperation mit der Universität Lüttich (ULg), der RWTH Aachen, der Universität zu Köln, der Universität zu Trier sowie mit der Sporthochschule Köln organisiert und umfasst 6 ECTS.

Neben dem theoretischen Aspekt beinhaltet die Zusatzausbildung auch einen praktischen Aspekt, eine Hospitation, ein Beobachtungspraktikum von maximal 15 Stunden sowie ein aktives Praktikum von 15 bzw. 45 Stunden.

In den beiden laufenden Ausbildungsgruppen sind insgesamt 56 Personen eingeschrieben, davon 27 für die Lehrbefähigung Pädagogik und 29 Personen für den pädagogischen Befähigungsnachweis.

Seitdem die AHS die Zusatzausbildung anbietet (seit 2007 für den Befähigungsnachweis und 2010 für die Lehrbefähigung) haben insgesamt 285 Personen daran teilgenommen bzw. nehmen noch teil und 160 Personen haben ihren Nachweis oder ihre Lehrbefähigung erhalten.

In den kommenden Jahren strebt die AHS eine Reform dieser Zusatzausbildung an, sowohl auf inhaltlicher, als auch auf organisatorischer Ebene. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Ministeriums, des Kabinetts des Unterrichtsministers und Mitgliedern der AHS wurde mit dem Ziel gegründet, die Reform für das übernächste Ausbildungsjahr (2020-2022) zu planen und umzusetzen.

3 WEITERBILDUNGEN

3.1 Programm des Studienjahres 2018-2019

Im Schuljahr 2018-2019 hat die Autonome Hochschule 83 Weiterbildungen (WB) angeboten. Leitthema war dieses Mal die Heterogenität.

Von diesen 83 geplanten Weiterbildungen wurden 14 WB abgesagt: 13 aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen und eine von den Referenten selbst.

Die organisierten Weiterbildungen wurden im Weiterbildungskatalog und in der Weiterbildungsdatenbank in zehn Kategorien aufgeteilt:

- Pädagogik und Personalentwicklung
- interkultureller und interreligiöser Dialog
- Nachteilsausgleich
- Sprachen
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Geschichte und Geografie
- Kunst, Musik und Theater
- Religion und Ethik
- Sport und Psychomotorik



Neben den Weiterbildungsveranstaltungen wurden ebenfalls mehrere schulinterne Weiterbildungsangebote, drei Zusatzausbildungen sowie Angebote der Fachberatungsgruppen und anderer Weiterbildungseinrichtungen im Weiterbildungskatalog beworben.

Die 67 Weiterbildungen des Studienjahres 2018-2019 verteilten sich insgesamt auf 126 Tage. An diesen 67 Weiterbildungen haben insgesamt 271 Personen teilgenommen. Diese 271 Teilnehmer waren insgesamt 247 unterschiedliche Personen (47 Männer und 190 Frauen, Geschlecht nicht mitgeteilt: 10).

Für das Schuljahr 2019-2020 hat die Weiterbildungskommission das Thema „Gemeinsam Schule entwickeln“ festgelegt und ein Weiterbildungsprogramm aufgestellt, welches die AHS umsetzen wird.

Die AHS wird für das kommende Schuljahr sowohl personalentwickelnde, allgemeindidaktische als auch fächerspezifische Weiterbildungen organisieren, die sich sowohl an alle Unterrichtsstufen (Kindergarten, Primar und Sekundar), als auch an alle Schulformen des Bildungswesens richten.

Das anstehende Weiterbildungsangebot wird ab dem 1. Juli 2019 auf der Online-Datenbank der AHS einsehbar sein und ab Ende August 2019 allen Personalmitgliedern im Bildungswesen in Katalogform ausgehändigt.

3.2 Fachberatungsgruppen

Neben der Erstausbildung übernimmt der Fachbereich Bildungswissenschaften auch Aufgaben in der Zusatzaus- und Weiterbildung. Einen festen Bestandteil stellen dabei die Fachberatungsgruppen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Geschichte, Geographie, Musik und Kunst dar. Zudem existiert eine Fachgruppe für die Kindergärtner. Neben Fachdozenten der AHS besteht jede Gruppe aus einem Vertreter des Fachbereichs Pädagogik des Ministeriums und einem Primarschullehrer oder Kindergärtner. Sie verstehen ihre Arbeit als eine Fortsetzung der Implementierung der Rahmenpläne. Die Kompetenz- und Rahmenplanorientierung steht demnach immer im Vordergrund.

Ihr Ziel ist es, Kindergärtner und Primarschullehrer zu unterstützen und langfristig zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität beizutragen.

Die Fachberatungen arbeiten zielgenaue Angebote für Schulen aus, bereiten Weiterbildungstage vor, entwickeln konkrete Unterrichtsmaterialien und veröffentlichen Themenhefte und Newsletter zu ausgewählten Themen. Sie beraten einzelne Lehrpersonen, Kollegien und Schulleiter in fachlichen und fachdidaktischen Fragen.

Sie erarbeiten exemplarisch Prüfungsaufgaben für den externen Prüfungsausschuss der DG.

Im Sinne der Kompetenzorientierung planen und gestalten sie den Auftakt einer Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Cleverer Aufgaben“, die erste Veranstaltung ist für den Herbst 2019 angedacht.

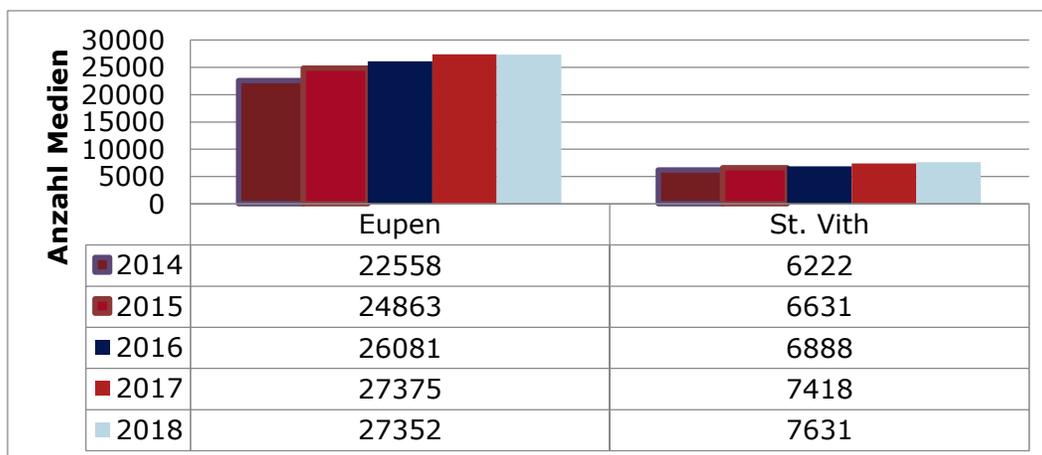
4 MEDIOTHEK DER AHS (NIEDERLASSUNGEN EUPEN UND ST. VITH)

Die Mediothek der AHS unterstützt Lehrpersonen, Studierende und Dozenten der AHS (Fachbereiche Bildungswissenschaften und Krankenpflege-wissenschaften) mit ihren Dienstleistungen und Angeboten bei der Planung, Vorbereitung und Gestaltung ihres Unterrichts sowie bei den Aufgaben der Hochschule. Die Ausleihe von Medien und Unterrichtsmaterialien und die persönliche Beratung bilden die Angebotsschwerpunkte.

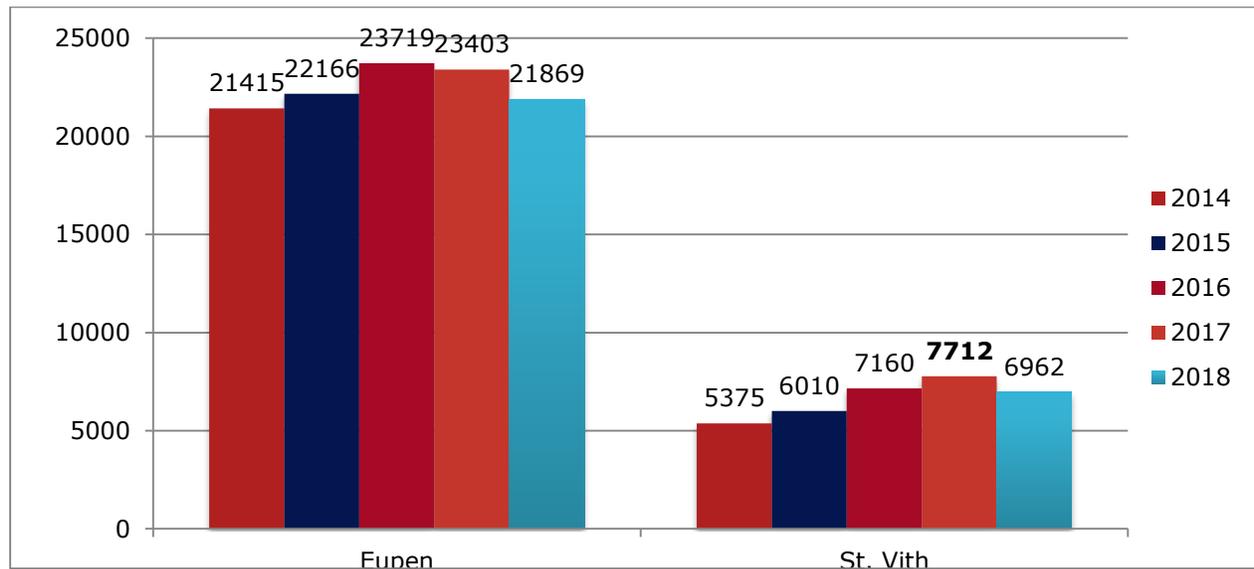
Die **Anzahl Nutzer** betrug im Jahr 2018 1024 Lehrer, vorwiegend Primarschullehrer und Kindergärtner, davon 740 in Eupen, 284 in St. Vith eingetragen sowie 279 Studierende. Somit haben rund 1300 Nutzer die Mediotheken in Eupen und St. Vith im Jahr 2018 in Anspruch genommen.

Jahr	Lehrer Eupen	Lehrer St. Vith	Studierende Eupen	Total
2014	768	287	315	1370
2015	807	296	280	1383
2016	829	317	344	1490
2017	685	273	292	1250
2018	740	284	279	1303

Die folgende Grafik verdeutlicht die **Entwicklung des Medienangebots** in Eupen und St. Vith. Die regelmäßigen Neuanschaffungen, die auch ausgehend von Anfragen des Zielpublikums getätigt werden, sorgen für eine ständige Ausweitung und Erneuerung des Bestandes. Auch das regelmäßige Aussortieren veralteter oder verschlissener Medien sorgt für einen attraktiven und aktuellen Bestand. Knapp 850 Medien wurden im vergangenen Jahr aus dem Bestand genommen.



Die **Anzahl der Ausleihen** wird durch die folgende Abbildung verdeutlicht. Dabei wird ersichtlich, wie viele Medien, die zum Bestand der Mediothek der AHS bzw. der Pädagogischen Mediothek St. Vith gehören, in den letzten Jahren entliehen worden sind, unabhängig von wem und in welcher Bibliothek des Verbundes.



Durch die Organisation im Verbund der Bibliotheken und Schulmediotheken können die Medien der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith auch über andere dem Verbund MediaDG angeschlossenen Mediotheken (Schulmediotheken der Sekundarschulen sowie die größten öffentlichen Bibliotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft) entliehen werden. Die folgende Tabelle verdeutlicht dies.

	BIB	BUL	CFA	KAE	KAS	KEL	LEO	MG	MZ	PDS	PM AHS	PMV	REG	RSI	STV
BIB	1459	3	24	57	35	13	35	48	40	29	75	42	1	17	15
BUL	13	3383	0	8	4	19	0	5	125	5	45	22	0	2	64
CFA	41	8	1584	66	18	60	21	20	25	12	56	20	1	22	8
KAE	34	6	20	2058	19	7	30	31	48	15	54	14	0	24	7
KAS	53	9	14	41	3504	5	33	58	40	21	62	19	7	34	29
KEL	1	42	10	11	20	20027	5	4	418	8	67	62	0	9	70
LEO	79	7	4	46	31	12	2804	35	16	18	51	54	0	33	19
MG	104	28	37	90	40	21	66	4114	119	29	234	44	2	51	30
MZ	81	176	46	43	68	317	62	59	68763	32	282	125	8	39	422
PDS	46	9	31	76	14	6	30	35	65	2035	50	37	3	31	11
PM	101	101	22	97	82	113	54	131	138	103	18539	2187	2	124	75
PMV	24	39	3	6	19	54	16	9	35	1	871	5803	0	13	69
REG	17	3	12	15	11	9	8	19	19	12	29	9	808	8	1
RSI	38	23	14	104	22	9	17	32	69	15	114	48	0	1572	27
STV	47	165	7	27	70	172	30	48	916	13	181	167	9	9	49063
	0	13	1	37	23	1	17	3	9	1	2	0	3	1	10
SUMME	2138	4015	1829	2782	3980	20845	3228	4651	70845	2349	20712	8653	844	1989	49920

Die aufgeführten Zahlen sprechen für die rege Nutzung der Mediotheken. Neben der Ausleihe sind die Beratungen und die Hilfestellungen vor Ort, die vielfältiger nicht sein könnten, ein Schwerpunkt der Mediothek. Dies geht von der technischen Unterstützung am Kopiergerät oder am Laptop bis hin zur Beratung bei der Auswahl eines neuen Lehrwerks, das für eine Schule eingeführt werden soll.

Die **Ersteinführung** der Studierenden in die Funktionsweise der Mediothek und des Online-Katalogs wurde in diesem Studienjahr erstmals **per App** durchgeführt. In kleinen Teams durchliefen die Studierenden mit einem iPad einen interaktiven Parcours und lernten so die Angebote, Medien, Systematik, Funktionsweise und Regeln der Mediothek kennen.

Im November empfingen Monika Langer und Kerstin Bong die Mitarbeiter aus dem Verbund sowie andere Interessenten aus dem Verband der deutschsprachigen Bibliothekare Belgiens (VDBB) im Rahmen der **„Medienzentrum on Tour“-**Fahrt. Während einer einstündigen Präsentation konnten so die Zielsetzung, Möglichkeiten und Nutzung sowie die räumlichen Gegebenheiten einem 40-köpfigen Publikum vorgestellt werden.

Im Monat Februar besuchten die Mitarbeiter der Mediothek während zwei Tagen die **Bildungsmesse Didacta** in Köln, um das aktuelle Angebot der verschiedenen Verlage zu sichten und auf spezielle Anfragen der Nutzer Antwort geben zu können.

Die **Weiterbildung** „Sag mir, wie es früher war - Mit Kindern geschichtliche Themen erschließen“ wurde von Xavier Hurlet im Mai erneut durchgeführt. Sie fand dieses Mal im Rahmen der Berufseingangsphase der Kindergärtner, die sich eine Heranführung an dieses geschichtliche Thema gewünscht hatten, statt. Am Beispiel der Inhalte „Das Leben vor hundert Jahren“ und „Die Steinzeit“ wurden im Rahmen dieses Angebots nicht nur die vielfältigen Bild-, Ton- und Printmedien der Mediothek im Detail vorgestellt, sondern auch zwei eigens dafür konzipierte Boxen mit konkretem Anschauungsmaterial. So konnten die Fragen „Welches Material soll für ein geschichtliches Projekt ausgesucht werden?“, „Was steht überhaupt zur Verfügung?“ und „Wie kann dieses Material optimal eingesetzt werden, um die Kinder direkt anzusprechen?“ beantwortet werden. Konkrete Vorschläge für Aktivitäten oder Projekte mit den vorliegenden Materialien wurden ebenfalls in Anspruch genommen.

5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

5.1 GrenzGeschichteDG – Institut für Demokratiepädagogik

Im September 2017 erfolgte ein Wechsel der Leitung bei GrenzGeschichteDG, und damit auch eine Veränderung der Mission von GrenzGeschichteDG.



Letztere ist ab September 2018 zu einem Zentrum für politische Bildung und demokratische Kultur umfunktioniert worden und trägt seit dem 16. Januar 2019 den Namen Institut für Demokratiepädagogik (IDP).

In diesem Zusammenhang wurde die Erarbeitung eines neuen Konzeptes von Minister Mollers in Auftrag gegeben. Dabei ging es in erster Linie um die Implementierung von politischer Bildung im Unterrichtswesen, aber auch um die Schaffung von Angeboten in der Erwachsenenbildung und verstärkte Kooperation mit der Jugendarbeit.

Fortlaufende Tätigkeiten

Im Rahmen der konzeptuellen Neuaufstellung wurde ein Netzwerk von Zentren für politische Bildung ins Leben gerufen, die „AG politische Bildung in der Großregion“ (AGpBGR), zu dem folgende Zentren gehören:

- Luxemburg: Zentrum für politisch Bildung
- Rheinland-Pfalz: Landeszentrale für politische Bildung
- Saarland: Landeszentrale für politische Bildung
- Frankreich (Lothringen): Centre Européen Robert Schuman
- Ostbelgien: Institut für Demokratiepädagogik

Diese AG steht unter der Schirmherrschaft des Interregionalen Parlamentsrates. Auf Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung wird die AGpBGR die nächste Koordinationsleiterkonferenz der Landeszentralen für politische Bildung in Trier am 28./29. November 2019 gestalten und organisieren. Das Thema wird grenzübergreifende politische Bildung sein.

Das IDP hat den Vorsitz des INTERREG Projekt SESAM'GR, einer Unterarbeitsgruppe der Großregion Arbeitsgruppe „Bildung und Erziehung“, übernommen. Dabei geht es um die Erschaffung von grenzüberschreitenden Weiterbildungen für Lehrer und ebensolchen Aktivitäten für Schüler. Das Projekt dauert bis Ende 2020.

Das IDP vertritt die Regierung auch offiziell im:

- CDPPE (Comité directeur pour les politiques et pratiques éducatives), Europarat
- IHRA (International Holocaust Alliance)

Das IDP bietet seit Oktober letzten Jahres zusammen mit Irene Vanaschen eine Weiterbildung zu Fake News an und wird für das kommende Jahr weitere Weiterbildungen zu fächerübergreifendem Unterricht und den Gebrauch von Planspielen als kompetenzorientierte Unterrichtsmethode anbieten.

Das Netzwerk der Organisationen und Firmen, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen wurde am 5. Mai 2019 gegründet. Zusammen mit der Verbraucherschutzzentrale, Haus Ternell, Natagora und Fahr mit VoG nimmt das IDP an der Steuergruppe dieses Netzwerkes teil. Es geht dabei nicht nur um eine Vernetzung aller Organisationen in diesem Bereich in Ostbelgien, sondern auch darum neue Partner für die Bildung zur Nachhaltigkeit für Schulen, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit sichtbar und kontaktierbar zu machen.

Projekte des vergangenen Studienjahres

Das IDP wird regelmäßig als Anlaufstelle von verschiedenen Schulen und Lehrern genutzt, die Materialien suchen, um in ihren Fächern politische Bildung einzubringen. Ein Projekt zur Weiterbildung der Lehrer zum Thema Prävention von Rassismus wurde am ZFP durchgeführt. Zu den Wahlen wurden viele Workshops und Animationen in Grundschulen, Sekundarschulen und an der AHS erteilt. 20 Animationen und Workshops wurden vom IDP an Schulen zu verschiedenen Themen durchgeführt, ebenso wie zwei Weiterbildungsworkshops für die FGTB Lüttich („Politik und Belgien verstehen“).

Des Weiteren erarbeitete das Institut für Demokratiepädagogik einen Katalog mit buchbaren Aktivitäten für Schulen im Auftrag des Unterrichtsministers.

Dieser Katalog heißt „Demokratie macht Schule“ und ist im Januar 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Jedes Jahr wird im Januar ein neuer Katalog herausgegeben werden. Seit Mitte Januar wurden schon 7 Mal externe Referenten aus dem Katalog gebucht, sowie über 20 Workshops und Animationen der IDP.



Das IDP ist Mitglied der Kommission zur Erarbeitung eines rahmenplanorientierten Leitfadens für politische Bildung und demokratische Kultur, die vom Fachbereich Pädagogik des Ministeriums geleitet wird. Der Leitfaden wird nach einem Jahr pünktlich zum neuen Schuljahr fertig sein. Vom 12. April bis 16. Mai bot das IDP im Rahmen der Aktionstage politische Bildung 17 verschiedene Aktivitäten an. Darunter waren zwei Ausstellungen: „Marlene Dietrich“ in Simonskall während sechs Wochen und die Kunstaussstellung im BRF der Schüler des RSI während drei Wochen. Das Fest der Nachhaltigkeit, zwei Podiumsdiskussionen für Abiturienten und Erstwähler und ein politisches Kabarett wurden ebenfalls vom IDP mitorganisiert. Es standen auch Lesungen, ein Solidaritätsmarsch gegen Müll, geschichtlich orientierte Wanderungen in der Prümmer Region, dazu Vorträge zu Müll, Workshops zur Herstellung ökologisch verantwortlicher Reinigungsmittel, Kommunikation am Arbeitsplatz, Film- und Diskussionsabende auf dem Programm.

Das Team des IDPs nahm an mehreren Konferenzen in Saarbrücken und Walferdingen zum Thema Gedenkstätten, Kunst und Film als Mittel zur politischen Bildung teil. Diese wurden von den Partnern im Netzwerk politische Bildung im Saarland und Luxemburg organisiert.

Ein Pilotprojekt zur fächerübergreifenden politischen Bildung und demokratischer Kultur wird seit September 2018 an der KAS (Sekundarschule) durchgeführt. Ein ausgearbeiteter Plan von fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten mit Themen aus der politischen Bildung in der 3. Stufe wird zu Beginn des neuen Schuljahrs fertig sein und auch umgesetzt werden. Für die 2. Stufe wird ebenfalls in Form von punktueller fächerübergreifender Zusammenarbeit bzw. Projektwochen ein solcher Plan für das kommende Schuljahr erstellt sein. Die Themen orientieren sich an den *Global Goals* (Ziele für nachhaltige Entwicklung), die das Schulprojekt der KAS sind.

Auf Anfrage der Fachberatung Kindergarten der AHS wurde ein Projekt zur politischen Bildung im Kindergarten geplant und durchgeführt.

Ein Projekt zur fächerübergreifenden politischen Bildung wurde mit den Studierenden des 3. Jahres der Abteilung Bildungswissenschaften an der AHS im Kontext des Kurses „Interkulturelle Erziehung“ durchgeführt. Aus diesem Impuls heraus entstand als Endprodukt ein Spielentwurf zum Thema „Familie als fächerübergreifendes Thema in der Grundschule“. Das Spiel wurde am 15. Mai 2019 mit einem Preis von „Europa kreativ“ gekürt.

François Letocart wurde als Moderator für die Diskussion mit den Jugendlichen zum Thema Klimakrise im Parlament der DG eingeladen.

Das IDP ist in mehreren Projekten zu den Feierlichkeiten zu „75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges“ tätig, unter anderem in einem Projekt, an dem die Grundschulen Raeren und Roetgen mit einer historisch recherchierten Theatralisierung der Befreiung Roetgens am 12. September 1944 am offiziellen Akt im Bürgesaal Roetgens teilnehmen werden. Des Weiteren gibt es eine Beteiligung am Projekt 75 Jahre Freiheit der Euregio Maas-Rhein, bei dem Schüler aus Sekundarschulen zur Ausstellung „Kind mein Kind“ in Vogelsang beitragen und an einem Jugendforum dort teilnehmen werden.

Erasmus+ Projekt

„Grenzgebiete/Grenzgeschichten als Lernorte zum Abbau von Vorurteilen“

Der frühere Leiter von GrenzGeschichteDG, Dr. Herbert Ruland, begleitet in beratender Funktion dieses Projekt. Das erste transnationale Treffen zur Planung des Gesamtprojektes und zur Planung des ersten Schülertreffens fand vom 13.-15. Oktober 2017 in Peenemünde statt. Daraufhin fand im März 2018 die erste Lernaktivität der deutsch-polnisch-belgischen Schüler in der Jugendbegegnungsstätte Golm (Peenemünde) statt, bei der bereits ein Teil des Lernmaterials für den digitalen Lernkoffer von den Schülern erstellt wurde. Ende November wird das 2. transnationale Treffen zur weiteren Planung in Eupen stattfinden. Herbert Ruland wird hier die anwesenden Mitarbeiter der außerschulischen Lernorte und die Lehrkräfte durchs Grenzland führen. Im März 2019 fand die 3. Lernaktivität der Schüler in Eupen statt. Das Projekt wird im Juni zu Ende gehen.

5.2 Empirische Bildungsforschung

PISA

Die Deutschsprachige Gemeinschaft nahm im April/Mai 2018 erneut an der PISA-Studie teil. Wie bereits 2015 wurden die Daten computerbasiert erhoben. In diesem Jahr wurde schwerpunktmäßig die Lesekompetenz erfasst, Mathematik und Naturwissenschaften bildeten die Nebenbereiche. Neben den kognitiven Leistungen wurden mithilfe von Fragebögen wichtige Kontextinformationen erhoben (z.B. die Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zum Lesen).

372 Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2002 geboren wurden, nahmen an der Studie teil. Im Juli 2018 hat die AHS die Kodierung der Elternberufe übernommen. Die restliche Kodierung hat die Universität Luxemburg realisiert. Erste Ergebnisse der PISA-Studie 2018 werden im Dezember 2019 erwartet.

VERA - Vergleichsarbeiten

Im Jahr 2019 stand das Projekt VERA erneut an. Im März 2019 haben 609 Schüler des 2. Sekundarschuljahres an VERA-8 teilgenommen. Sie wurden im Fach Mathematik getestet. Im Mai 2019 schrieben die Drittklässler in der DG Vergleichsarbeiten im Bereich Lesen.

Die Lehrkräfte werten die Tests mit Hilfe von Korrekturanweisungen aus und geben anschließend die Ergebnisse ihrer Schüler online ein. Wenige Wochen später erhalten die Schulen eine differenzierte Rückmeldung und können dann mit diesen Daten weiterarbeiten. VERA liefert wichtige Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Erasmusprojekt: Data Drive

Seit September 2018 ist die AHS Teil des Erasmusplusprojekts "DATADRIVE: Unterstützungssysteme für datengestützte Schulentwicklung".

Für dieses DATADRIVE-Projekt haben sich sechs europäischen Partner zusammengeschlossen (Luxemburg, Ostbelgien, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Kroatien und Polen). Das SCRIPT an der Universität Luxemburg koordiniert das dreijährige Projekt. Ziel ist es, Lehrer und Schulleiter mit Werkzeugen und Instrumenten zur Unterstützung evidenzbasierter Schulentwicklung auszustatten. Partnerprimarschulen aus Luxemburg, Ostbelgien und Kroatien wirken ebenfalls an diesem Projekt mit.

Im ersten Jahr (2018-2019) werden Referenzrahmen, Instrumente und Indikatoren entwickelt sowie Trainingsinhalte für die Lehrerschulungen erarbeitet. Die erste Lehrerschulung, an der auch ostbelgische Lehrkräfte teilnehmen, findet im November 2019 in Luxemburg statt.

Umfrage zur Nachhilfe

Im November 2018 hat der Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung und Erwachsenenunterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Frau Dr. Sandra Moroni von der Pädagogischen Hochschule Bern mit der Durchführung einer Umfrage zum Thema Nachhilfe beauftragt.

Die vorgeschlagene empirische Studie soll das Phänomen „Nachhilfeunterricht“ in Ostbelgien untersuchen. Die Studie soll unter anderem aufzeigen, welche Schülerinnen und Schüler in welchem Ausmaß und aus welchen Gründen, bei wem Nachhilfe in Anspruch nehmen. Die Autonome Hochschule unterstützt Frau Dr. Moroni bei ihrer Arbeit.

Im Februar 2019 haben die Sekundarschüler in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen Fragebogen zum Thema Nachhilfe ausgefüllt. Im Oktober 2019 werden diese Schüler erneut einen Bogen zu diesem Thema ausfüllen. Die Resultate der Studie werden Ende 2019 erwartet.

5.3 Qualität

Qualitätsmanagement

Die Kooperation mit der Agentur AQAS begann offiziell im zweiten Halbjahr 2018 mit dem Ziel, eine Akkreditierung der Studiengänge der AHS in die Wege zu leiten. Der Ist- Zustand hinsichtlich der Erfüllung von Voraussetzungen gemäß der „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)“ wurde überprüft. Um sukzessiv die notwendigen Voraussetzungen für eine Akkreditierung zu schaffen, wurde ein realistischer Strategieplan zur Einführung eines funktionellen und praktikablen Qualitätsmanagementsystems festgelegt. Dieser enthält für dieses akademische Jahr:

- Die Gründung von Qualitätsgruppen in den verschiedenen Fachbereichen Primär behandeln diese Gruppen die organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Aspekte in jedem Fachbereich, deren Anpassung/Systematisierung in diesem akademischen Jahr als relevant und dringlich eingestuft wird. Außerdem wird darauf Wert gelegt, das Kollegium transparent über die Vorgänge im Bereich Qualität zu informieren und mit einzubeziehen. Dafür werden Arbeitsgruppen gegründet und von den Mitgliedern der Qualitätsgruppen betreut, welche in kurzzeitiger Projektarbeit einzelne Aspekte ausarbeiten.
- Die Erstellung und Einführung von Evaluationssystemen Das Evaluationssystem stellt den Grundstein für die Qualitätsverbesserung in den nächsten fünf Jahren dar. Die Fragebögen und deren Auswertung werden durch die Beauftragte für interne Evaluation und/oder durch Arbeitsgruppen der jeweiligen Fachbereiche erstellt und aufeinander abgestimmt im Sinne einer möglichst einheitlichen Struktur für die ganze AHS. Die Durchführung und Auswertung obliegt der Beauftragten für interne Evaluation.

Interne Evaluation

Die Zelle für interne Evaluation arbeitet mit dem Online-Evaluationstool IQES. Dieses Werkzeug ermöglicht es beispielsweise den Studierenden, Rückmeldungen zu einzelnen Kursen zu geben. Diese Rückmeldungen werden dann von den betroffenen Dozierenden zur Kenntnis genommen und dienen

als Basis für Gespräche mit den Fachbereichsleiterinnen. Ziel ist es, alle Module einer Ausbildung regelmäßig von den Studierenden evaluieren zu lassen.

Weitere Evaluationen, die in diesem Studienjahr stattgefunden haben, sind die Evaluationen der Praktika/klinischen Unterweisungen (mit Schwerpunkt Ausbildungsbegleiter in BW), Evaluation der jeweiligen Studienjahre durch die Studierenden, Evaluation des gesamten Studiums und die Berufseingangsphase durch ehemalige Studierende und zur Organisation der Hochschule durch das Personal. Ziel dieser Befragungen ist es, die Unterrichtsqualität und den organisatorischen Ablauf des Lebens an der AHS für alle Beteiligten zu verbessern.

Weitere Vorgehensweise

Im akademischen Jahr 2018/2019 wurden folgende Aktivitäten vorbereitet und deren Durchführung für 2019/2020 eingeplant:

- Auswertung der Evaluationen und die Besprechung der Ergebnisse in den Fachbereichen
 - Optimierung der Evaluationen hinsichtlich Organisation und Inhalt
 - Evaluation des Studiums durch Studienabbrecher
 - Evaluation der Praktika/klinischen Unterweisung durch die begleitende Institution (Kundenkontaktpunkte)
 - Evaluation neu eingeführter Unterrichtsstrukturen (z.B. 4. Jahr BGKW und Module im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften)
 - Verbleibstudien zu Studienabbrechern und Absolventen
 - Systematisierung eines Dokumentationssystems für Nachweisdokumente
 - Erstellung eines Dokumentationssystems für Vorgabedokumente, welche für alle Mitglieder der AHS einsehbar ist
 - Synchronisierung und Systematisierung gleichförmiger Prozesse der verschiedenen Fachbereiche
 - Entwicklung von Prozessbeschreibungen für wiederkehrende, häufige Prozesse
 - Entwicklung von Prozessbeschreibungen für seltener auftretende Prozesse, deren korrekte Abwicklung von großer Wichtigkeit ist (z.B. Umgang mit fehlerhaftem Verhalten in der klinischen Unterweisung und/oder körperlicher Schädigung von Studierenden oder Patienten)
 - Erstellung eines Strategieplans für jeden Fachbereich
 - Erstellung einer einheitlichen Struktur für Funktionsbeschreibungen und das Erarbeiten der Funktionsbeschreibungen der häufigsten Funktionen
 - Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit der AHS
-
- Regelmäßige Kommunikation mit AQAS zur Behandlung unklarer Vorgänge

und zur Planung der gesamten Prozedur

5.5 Bachelor Soziale Arbeit

Im Januar 2019 wurde als Reaktion auf den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bestehenden Fachkräftemangel im Berufsfeld der sozialen Arbeit mit der Konzeption eines Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit begonnen, der voraussichtlich 2020/2021 an der AHS eingeführt wird.

Hierzu wurde ein erstes Modell zur Vorstellung bei der Regierung entworfen, welches nach Zustimmung seitens der Minister detailliert ausgearbeitet wird. Kernpunkte des Modells sind eine generalistische Ausrichtung (Berufsbefähigung in allen Bereichen der Sozialen Arbeit) sowie eine hohe Praxisorientierung mit der Betonung auf kompetenzorientierter praxisbezogener Lehre und der Implementierung von qualitativ hochwertig betreuten Praxisphasen. Außerdem werden für die Deutschsprachige Gemeinschaft spezifische Inhalte berücksichtigt.

6 EXTERNE EVALUATION

Personelle Situation: Alain Goor, Marliese Breuer und Mike Cormann

In folgenden Schulen wurde 2018-2019 eine externe Evaluation durchgeführt.

- GS Crombach
- GS Hinderhausen
- KAE Sekundarschule
- GS Kelmis
- GS Neidingen
- GS St. Vith
- GS Lommersweiler

Eine Nachevaluation wurde an der GS Schönberg vorgenommen.

Außerdem wurden zahlreiche Schulen auf eine bevorstehende Evaluation vorbereitet durch Benachrichtigung, Vor-, Abstimmungs-, erweitertes Transformations- sowie Planungsgespräche und Infoveranstaltungen (GS Kelmis, PDS Sekundarschule, GS Hinderhausen, GS Crombach, GS Lommersweiler, GS Neidingen, GS St. Vith, GS Schönberg, KAE Sekundarschule, GS Recht, GS Rodt, CFA Grundschule, GS Raeren, GS Manderfeld, GS Wirtzfeld, GS Rocherath, Schulzentrum Büllingen).

Andere Arbeitsschwerpunkte des Schuljahres waren:

- Mitglied in der Weiterbildungskommission
- Mitglied in der Steuergruppe der Weiterbildungskommission (Gütekriterien einer guten Weiterbildung, Format...)
- Mitglied in der Hausunterrichtskommission
- Mitglied in der KV-AHS
- Mitglied in der Impulsgruppe
- Teilnahme an den Schulleiterversammlungen (zwei Mitglieder)
- Organisation und Durchführung einer Schulleiterweiterbildung mit W. Ruhwinkel zum Thema „Gestärkt in die Unterrichtsentwicklung“
- Arbeitstreffen mit Schulinspektion und Schulentwicklungsberatung
- Vorstellung des Verfahrens für die Studierenden aus der 3. LP/LK
- Erarbeitung und Durchführung mehrerer Online-Befragungen
- Überarbeitung der Dokumente hinsichtlich Verfahrensanpassung
- Übersetzung zahlreicher Dokumente (Befragungen...)
- Weiterentwicklung des Verfahrens: schriftlich gestützte Befragungen, Feedback zum Verfahren der externen Evaluation, Informationsveranstaltung, Rückmeldeverfahren
- Entwicklung von Bewertungsbögen: Schulprojekt, Leistungskonzept, schulinterne Fachcurricula

- Teilnahme in der Steuergruppe: Ausarbeitung eines neuen Unterrichtsbeobachtungsbogens
- Reform CAP
- Weiterentwicklung des digitalen Berichtsformates (in Kooperation mit dem IT-Verantwortlichen Qualitätsprüfer der BR Düsseldorf)
- Teilnahme an den Qualitätsprüfertagungen (organisiert durch das QUALIS NRW)
- Teilnahme an der Netzwerktagung Schulentwicklung in Zürich (Thematik: Rolle der externen Evaluation)
- Vorstellung des Verfahrens im Unterrichtsausschuss des Parlaments
- Begleitung einer Schule hinsichtlich einer internen Evaluation zur Thematik „Wochenplanarbeit“
- Durchführung zahlreicher Online-Befragungen zur Vorbereitung der externen Evaluation
- Besuch der Bildungsmesse „Didacta“
- Austausch mit Kaleido Ostbelgien
- Teilnahme am Erasmus+ Projekt „Data Drive“

Schwerpunkte für das Schuljahr 2019-2020

- Teilnahme am Erasmus+ Projekt „Data Drive“
- fokussierte externe Evaluationen in Form von schriftlichen Befragungen mittels IQES-Online
- Teilnahme an der Frühjahrstagung der AK Schulen in der DeGEval (Tagungsthema: Evaluation in Zeiten inklusiver Lernsettings)
- Mentoring einer neuen Evaluatorin / eines neuen Evaluators
- Überarbeitung und Weiterentwicklung des Unterrichtsbeobachtungsbogens (externe Evaluation und CAP)
- Teilnahme am Aufnahmeverfahren (neue Studierende an der AHS)

7 ERASMUS

Da die AHS als einzige Hochschule im deutschsprachigen Raum Belgiens naturgemäß über begrenzte Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten verfügt, ist die Möglichkeit in Kooperation mit Erasmus+ zu arbeiten sehr wichtig und interessant. Seit Beginn ihrer Existenz hat die Autonome Hochschule an den Mobilitätsprogrammen der Europäischen Kommission teilgenommen, zunächst an den Leonardo-Programmen und seit 2014 am Erasmus+-Programm.



Erasmus+

Das Erasmus-Mobilitätsprogramm unterstützt finanziell in jedem Jahr die Studierenden und Dozierenden bei einer Teilnahme an internationalen Austauschprojekten. Studierende der

Hochschulbildung (Bildungswissenschaften sowie Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften) und der beruflichen Bildung können im europäischen Ausland Praktika absolvieren (2-12 Monate) oder studieren (3-12 Monate). Die Mobilitäten werden aber auch zu Lehr- und Weiterbildungszwecken für das Personal genutzt.

Ziel der Mobilitäten

- Im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften besteht das Ziel darin, dass die Studierenden ihre praktischen Erfahrungen, die sie an der AHS und in den hiesigen Krankenhäusern während ihres Studiums sammeln konnten, im Ausland ergänzen und vertiefen können. Die Studierenden sollen durch ihren europäischen Auslandsaufenthalt Pflegesysteme, Pflorgetechniken und die Pflegearbeit auf Stationen, die es innerhalb der DG nicht gibt, kennen lernen. Die Studierenden sollen Erfahrungen in größeren Krankenhäusern mit spezifischen Krankheitsbildern oder Therapieformen sammeln.
- Die angehenden Kindergärtner oder Primarschullehrer erhalten während eines Auslandsaufenthalts einen Einblick in ein anderes Bildungssystem. Die Vorlesungen, die während des Auslandsemesters besucht werden, behandeln andere didaktische und pädagogische Themen als an der Autonomen Hochschule. Die Auseinandersetzung mit einer teilweise anderen Herangehensweise ist eine wertvolle Bereicherung für das kommende Berufsleben.
- Was die Dozentenmobilität betrifft, wird das Personal beider Fachbereiche durch ihre Teilnahme an Weiterbildungen, Seminaren, Workshops, aber auch durch ihren proaktiven Einsatz in Forschungsprojekten in Europa in europäischen Bildungsprogrammen involviert. Als relativ kleine Hochschule hat die AHS Interesse daran, an Forschungsprojekten europäischer Universitäten teilzunehmen. Im Gegenzug hat die AHS auch eigene

pädagogische Innovationen - im Rahmen von Dozentenmobilitäten zu Lehrzwecken - „exportiert“.

Informationsveranstaltung

Der Erasmus-Koordinator wirbt jedes Jahr (in beiden Abteilungen – BW und GWK) bei den Studierenden des 2. Jahres für die Möglichkeit einen Erasmus-Aufenthalt zu absolvieren. Die Studierenden erhalten hierbei alle nötigen und wichtigen Informationen zu den Bedingungen und zum Ablauf einer Erasmus-Mobilität.

Verträge mit der Nationalen Agentur

Alle Mobilitäten laufen im Rahmen von Erasmus-Verträgen (Hochschulbildung, berufliche Bildung, Erasmus Belgica), die mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) abgeschlossen werden.

Jedes Jahr, bzw. alle zwei Jahre, muss ein neuer Vertrag beantragt werden, wobei der Erasmus-Koordinator die Zahl der künftigen Mobilitäten einschätzen muss. Auch werden die erwarteten Ergebnisse – für die Teilnehmer und für die Autonome Hochschule – festgelegt.

Nach Ablauf des Vertrags schreibt das Erasmus-Büro einen Endbericht in dem u.a. überprüft wird, ob die erwarteten Ergebnisse erreicht wurden.

Vorbereitung und Organisation der Mobilitäten

Das Erasmus-Büro spielt eine große Rolle in der Vorbereitung, Planung und der Kontaktknüpfung zu den jeweiligen Institutionen für Mobilitäten zu Praktikumszwecken (GWK) und Mobilitäten zu Studienzwecken (BW).

Der Erasmus-Koordinator vermittelt Praktikums- sowie Studienplätze und steht den Anwärtern auf Lernmobilitäten mit Rat und Tat zur Seite.

Praktische Fragen zu den Vereinbarungen, sowie zu den Bedingungen und Ablauf der Mobilitäten werden mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) geklärt.

Dozentenmobilitäten

Die Dozentenmobilitäten finden auf Initiative der Betroffenen statt. Wenn eine Partnerschaft zwecks engerer Zusammenarbeit mit der Aufnahmeeinrichtung erwünscht ist, leitet das Erasmus-Büro die nötigen Schritte ein, um einen bilateralen Vertrag zwischen den beiden Einrichtungen abzuschließen. In diesem Rahmen werden die beiden Einrichtungen zu privilegierten Partnern und pflegen eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Der Erasmus-Koordinator sorgt dafür, dass die Teilnehmer die Erasmus-Unterstützung rechtzeitig erhalten.

Externe Studierende

Das Erasmus-Büro plant ebenfalls den Aufenthalt (Inhalt, Empfang, Erwartungen und Feedback) und die Unterkunft von externen Studierenden

und informiert sie über das regionale Kulturprogramm sowie über die Besichtigungsmöglichkeiten.

Partnersuche und -pflege

Das Erasmus-Büro fördert ebenso den Austausch mit den Partneereinrichtungen und ist bestrebt, die Zahl der Partner zu vergrößern, um einerseits das Angebot für die Mobilitäten zu erweitern und andererseits auf europäischer Ebene mehr Gewicht zu erlangen.

Mobilitäten im Studienjahr 2018/19

Aktivitätsart	Anzahl der Teilnehmer
Studierendenmobilität für Praktika	1
Studierendenmobilität für Studienaufenthalt	0
Personalmobilität zu Ausbildungszwecken	13
Personalmobilität zu Lehrzwecken	0

Verglichen mit den vergangenen Studienjahren haben 2018-2019 sehr wenig Studierendenmobilitäten für Praktika (GKW-Studierende) stattgefunden. Dies liegt daran, dass die Studierenden im Rahmen des 3-jährigen Bachelor-Studiums im dritten und letzten Jahr die Erasmus-Mobilität auf sich nahmen. Seit nun drei Jahren läuft das Studium in GKW über 4 Jahre. Die Studierenden können sich aussuchen, ob sie im dritten oder vierten Studienjahr ein Erasmus-Praktikum absolvieren. Nur eine Studierende hat sich für das Auslandspraktikum im dritten Jahr entschieden. Im kommenden Studienjahr (2019-2020) sind also weitaus mehr Studierendenmobilitäten für Praktika zu erwarten.

Was die Studierendenmobilitäten für Studienaufenthalte betrifft (BW-Studierende), so finden diese aus praktischen Gründen generell weniger statt. In diesem Studienjahr wurden keine Erasmus-Aufenthalte organisiert, obwohl das Interesse dreier Studierender im letzten Jahr bestand. Für das Studienjahr 2019-2020 werden voraussichtlich sechs Studierende einen Aufenthalt in Wien antreten.

Ausblick

Als Projekt des Erasmus-Büros kann die Steigerung der Zahl der Studierendenmobilitäten genannt werden. In der GKW-Abteilung möchten wir, dass so viele Studierende wie möglich einen Erasmus-Aufenthalt auf sich nehmen. Die Zahlen der letzten Jahre liegen bei ca. 25-30%. Mittelfristig möchten wir diese Zahl verdoppeln.

Bei den BW-Studierenden sind jedes Jahr mehrere Studierende an einem Erasmus-Semester interessiert, die meisten sagen aber dann aus praktischen oder organisatorischen Gründen ab: Erasmus ist derzeit mit der Französisch-Ausbildung unvereinbar und generell schwer in das enge Studienprogramm mit vielen Praktika zu integrieren. Mit der Fachbereichsleitung werden Überlegungen geführt, diese Hindernisse zu beseitigen.

KAPITEL 3 - PROJEKTE

An dieser Stelle werden einige besondere Projekte der beiden letzten Jahre ein wenig näher vorgestellt.

Projekt Hadamar

Bereits zum zweiten Mal besichtigten die Studenten des Fachbereichs Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften die Gedenkstätte Hadamar in Deutschland. In dieser Gedenkstätte wird den Opfern der nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen gedacht. Im Rahmen der Unterrichte Berufsgeschichte, Deontologie, Ethik und Interkulturelle Pflege im Bachelor und Brevet Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften im ersten Studienjahr wurde der Besuch in Hadamar thematisch vorbereitet. Schwerpunkte lagen neben der berufsgeschichtlichen Perspektive auch auf Aspekten der gesetzlich erlaubten Euthanasie in Belgien.



Aufgrund der pädagogischen Begleitung in der Gedenkstätte und die Einsicht in Krankenakten aus der damaligen Zeit konnte ein Verständnis und eine Verknüpfung zur heutigen Tätigkeit der Pflegenden geschaffen werden. Das Ziel dieses Projekts ist die Sensibilisierung mit dem Thema „Euthanasie“ damals und heute.

Projekt Euregio

Zum 29. Mal fand in diesem Jahr das Austauschprojekt „Euregio“ mit Studierenden und Auszubildenden des Fachbereichs Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften statt. Ziel dieses Projekts ist der interkulturelle Austausch (sprachlich, fachlich und kulturell) zwischen Studierenden und

Auszubildenden der Krankenpflege aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland.



Neben zehn Studierenden und zwei Dozierenden der AHS in der DG nahmen auch Studierende und Dozierende der Haute École de la Province de Liège, der Hoogeschool PXL Hasselt, der Hoogeschool Zuyd Heerlen, des St. Marienhospitals Düren, des Luisenhospitals Aachen sowie des Marienhospitals Aachen teil.

Vom 17. Februar bis zum 22. Februar 2019 erfolgte zwischen den insgesamt 50 Personen ein reger Austausch über die Studien-/Ausbildungsprogramme der jeweiligen Regionen sowie über „Pflege“ in der Euregio. Durch Fallarbeit in Kleingruppen konnten die Studierenden die Spezifika in der Versorgung von Menschen in den Fachbereichen Pädiatrie, Palliativpflege, Geriatrie und Psychiatrie gezielt kennenlernen. Besonders durch die verschiedenen Besuche in Einrichtungen der jeweiligen Regionen wurden für alle Beteiligten die vielen Gemeinsamkeiten, aber auch die deutlichen Unterschiede in der Organisation der Pflege und des Gesundheitssystems der jeweiligen Regionen ersichtlich.

Es stand jedoch nicht nur das „Fachliche“ im Mittelpunkt dieser Woche, sondern auch das „Kulturelle“. So erfolgten neben einer Vennwanderung auch eine Stadtbesichtigung in Aachen, Lüttich und Hasselt. Auch die jeweilige Abendgestaltung in Wégimont selbst unterstützte den kulturellen und sprachlichen Austausch. Im kommenden Jahr wird dieses Projekt zum 30. Mal stattfinden.

Anstehende Projekte

Weiterbildung „Erweiterte Tätigkeiten der Pflegehelfer“

In Anbetracht der neuen Gesetzgebung (KE vom 27.02.2019) bezüglich der zusätzlichen Krankenpflegetätigkeiten die Gesundheits- und Krankenpfleger an Pflegehelfer delegieren können, bietet die AHS ab September 2019 eine entsprechende Weiterbildung von 150 Stunden für diplomierte Pflegehelfer an.

Weiterbildung
ERWEITERTE TÄTIGKEITSLISTE
DER PFLEGEHELPER



- ab dem 09. September 2019 an der AHS
- montagabends von 17.00-21.00 Uhr
- 4 Module, beliebig und flexibel planbar
- zu absolvieren in einem Jahr oder zeitversetzt
- Einübung von Fertigkeiten in Kleingruppen
- Kreditstunden angefragt

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ahs-dg.be

Informationsveranstaltungen in der AHS:
25. Juni von 18.00-19.30 Uhr
26. Juni von 9.30-11.00 Uhr

Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Ihr Kompetenzzentrum für den Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften in Ostbelgien

Die KPVDB bietet diese Ausbildung in Tageskursen an,
weitere Infos unter www.kpvdb.be

Die Weiterbildung wird in einer arbeitgeber- und arbeitnehmerfreundlichen modularen Form an einem Abend pro Woche jeweils von 17 bis 21 Uhr organisiert. Durch die flexible Gestaltung in Modulform kann die Weiterbildung innerhalb eines Studienjahres oder zeitversetzt absolviert werden. Besonderer Fokus soll auf der Einübung von Fertigkeiten in Kleingruppen liegen und somit eine direkte Anwendung im Pflegealltag ermöglichen.

Weiterführende Informationen zu dieser Zusatzausbildung finden sich auf der Webseite der AHS unter [Weiterbildung/Erweiterte Tätigkeitsliste der Pflegehelfer](#)

Neuausrichtung Lehramtsstudium

Im März 2019 wurde der AHS eine Referentenstelle mit dem Auftrag der Koordination der Neuausrichtung des Lehramtsstudiums an der Autonomen Hochschule zugeteilt. Dies geschah als Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen an Lehrer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und in Anlehnung an die Reform der Erstausbildung im Bereich Lehramt in anderen Landesteilen.

Bislang wurde ein erster Aktionsplan, welcher die unterschiedlichen zu unternehmenden Maßnahmen zunächst grob umfasst, erstellt. Dieser Plan wird in Kürze im Kabinett des Unterrichtsministers vorgestellt und gegebenenfalls angepasst.

Anliegen der Autonomen Hochschule ist es derzeit, einen Studiengang zu entwickeln, welcher weiterhin eine hohe Praxisorientierung vorweist und den Fokus auf kompetenzorientiertes Lehren und Lernen legt. Darüber hinaus möchte die Hochschule auch nach erfolgreich absolviertem Studium junge Lehrer bei ihrem Einstieg in den Beruf unterstützen, um diesen möglichst reibungslos zu gestalten.

Ziel der Neuausrichtung ist es, ein einmaliges Pilotprojekt mit Modellcharakter zu realisieren, welches das Potenzial birgt, das Bildungssystem Ostbelgiens nachhaltig zu optimieren. Besonders wichtig ist es dabei, dass die an der Neuausrichtung beteiligten Akteure in dialogischem Austausch stehen und die Vorgehensweise der Reform die größtmögliche Transparenz aufweist.